Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger. 1881-1909

13 (1887)

234 (6.10.1887)

urn:nbn:de:gbv:45:1-1054260

Visual Library

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.

Bestellungen auf das „Tageblatt", welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die fünfgespaltene Corpuszeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Publikations-Organ für sämmtliche Kaiserliche, Königliche und städtische Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant.

Nr. 234. **Donnerstag, den 6. Oktober 1887.** **XIII. Jahrgang.**

Politische Rundschau.

R. Berlin, 5. Okt. Nicht geringes Aufsehen hat es erregt, daß bei der Zusammenkunft Crispi's mit dem Fürsten Bismarck auch verschiedene Beamte der auswärtigen Aemter von Italien und Deutschland, sowie der italienische Botschafter am Berliner Hof, Herr de Launay, gegenwärtig waren. Auch dieser Umstand spricht offenbar für die hochwichtige Natur dieser Zusammenkunft und läßt fast mit Bestimmtheit auf den Abschluß irgend welchen Uebereinkommens schließen. — Die Wittwe Brignon soll 50 000 Franken beanspruchen; Rochefort räth ihr, jede Entschädigung seitens Deutschlands abzulehnen und hat, um sie schadlos zu halten, eine Liste zur Einzeichnung aufgelegt. Frau Brignon scheint aber praktischer zu denken und in dem deutschen Gelde keineswegs ein Almosen zu erblicken, was es ja auch in der That noch nicht ist. — Die Frage der Entsendung eines russischen Regenten mit europäischem Mandat ausgerüstet, scheint der Entscheidung nahe gerückt zu sein. Mag nun auch der Koburger der deutschen Sympathie nicht werth sein, so thut es uns doch um die Bulgaren selbst leid, die wohl ein besseres Schicksal verdienen möchten, als der russischen Willkür und Brutalität überantwortet zu werden. Freilich erfordert die europäische Staatsraison ihr Opfer; das Schlimme ist dabei nur, daß auch dieses Zugeständniß an Rußland die gräßliche Habgier dieses Reiches ungesättigt bleiben lassen wird. Vorläufig ist das aber nur alles noch Gerücht, und gar nicht unmöglich, daß Fürst Bismarck doch noch einen anderen Weg findet, Bulgarien mit seiner Politik in Harmonie zu versetzen. Daß der Kanzler des deutschen Reiches auch dort sein Machtwort zu sprechen hat, möchte z. B. wohl Jedem klar geworden sein. — Der „Evangelische Bund" zum Schutz und Trutz gegen die Fortschritte des Katholizismus, welcher im verflossenen Sommer in's Leben gerufen wurde, findet nicht die Verbreitung, welche die Gründer erhofften. Sollte der Katholizismus in der That in solchem Umsichgreifen sich befinden, daß man evangelischerseits wirklich zu ernsten Befürchtungen Veranlassung hätte, so ist auf diesem Wege klugerweise doch nur wenig Gutes zu erhoffen; denn die Gründe liegen nach unserer Beobachtung ganz wo anders, als in den Annahmen der Gründer des „Evangelischen Bundes". Nicht im Herzen des Volkes steht das protestantische Bekenntniß in Gefahr, sondern die in die Erscheinung getretene größere Neigung zur katholischen Konfession wuchert im Orthodoxismus, in dem das lebendige Christenthum erstickenden Buchstabenglauben, der von der orthodoxen, protestantischen Geistlichkeit in bedauernswerther Verkennung auf alle mögliche Art und Weise gefördert wird, sowie in der Neigung aristokratischer Familien zum katholischen Kultus, der die Eigenschaft besitzt, sich dem Crême der Gesellschaft besser anzupassen, als der weniger schmiegsame und biegsame Protestantismus. Der Protestantismus kann der Zukunft mit Ruhe entgegensehen, da er der religiöse und kirchliche Fortschritt des Menschengeschlechts ist . . . ihm gehört das, was kommt, mag es nun früher oder später sein, woran selbst die Orthodoxen mit ihrem verdeckten Rückmarsch auf Rom nichts mehr ändern werden. — Nach der „Magdeb. Ztg." ist das Gerücht, betreffs der Erweiterung der Dampferlinien, auf die Thatsache zurückzuführen, daß von Bremen aus dem Staatssekretär im Reichspostamt Stephan Vorschläge gemacht worden sind, was aber von der „Wes.-Ztg." auf das Allerbestimmteste in Abrede gestellt wird. — Die Frage, ob Deutschland einer Kolonialarmee benöthigt ist, wird in einer Brochüre vom Hauptman a. D. Eugen Friese bejaht. Der Verfasser führt aus, daß die Kolonien im Anfang eines großen Kapitals an Menschen und Geld bedürfen, daß in der Kolonialarmee die Offiziere eine sichere Zuflucht finden, welche aus irgend einem nicht ehrenrührigen Grunde aus dem Heere ausscheiden. Die Mannschaften hätten zur Hauptsache aus Freiwilligen zu bestehen, die ihr Handgeld in Form von Landabtretungen zu erhalten hätten. Ferner wären diejenigen Militärpflichtigen in die Kolonialarmee einzureihen, welche von den Ersatzkommissionen untauglich zum Dienst in der Armee erklärt würden. Wenn wir den Gedanken einer Kolonialarmee nun auch für diskussionsfähig halten, so will uns doch besonders diese letzte Bestimmung nicht gefallen, die uns vom menschlich-rechtlichen und staatsbürgerlichen Standpunkte aus entschieden falsch erscheint. Viel richtiger und würdiger für unser Volk und unser Reich käme es uns vor, wenn Abkommandirungen nach den Kolonien abwechselungsweise erfolgten und außerdem selbstverständlich auch die waffenfähigen Männer aus den Kolonien und Schutzgebieten in der Kolonialarmee aufgenommen würden. Eine Bewaffnung der sogen. befreundeten Stämme, die ebenfalls schon vorgeschlagen wurde, erscheint uns als ein zweischneidiges Schwert, das sich bei der Leidenschaftlichkeit und Naivität dieser wilden Völkerschaften im entscheidenden Moment leicht gegen uns selbst wenden könnte. Wir sprechen diese Absicht mit allem Vorbehalt aus; da wir uns recht wohl bewußt sind, daß in diesen Angelegenheiten eigentlich erfahrenere Kreise mitzureden haben. — In Paris treibt jetzt der Bürgermeister von Petersburg sein Unwesen mit dem obligaten Verbrüderungsschwindel der Russen und Franzosen. Schwindel nennen wir dieses Gebahren deshalb, weil die Phrase in ihrer ganzen Ueberschwenglichkeit dabei florirt und grassirt.

Deutsches Reich.

Berlin, 6. Okt. (Hof- u. Personalnachrichten.) Das Wohlbefinden Sr. Majestät des Kaisers ist nach den neuesten Nachrichten aus Baden-Baden ein vorzügliches. — Wie wir hören, wird Prinz Heinrich sich in Begleitung des Freiherrn v. Seckendorff zum Geburtstage seines erlauchten Vaters am 18. Okt. nach Italien begeben. — Prinz Ludwig ist mit seinem Sohne, dem Prinzen Ruprecht, nach Baden-Baden abgereist. — Staatsminister v. Bötticher hat seine Amtsgeschäfte wieder im vollen Umfange aufgenommen. — Crispi ist gestern in Frankfurt angekommen und Mittag 1 Uhr mit dem Schnellzuge der St. Gotthardbahn nach Mailand weitergereist. — Der Kaiser und die Kaiserin von Brasilien kamen gestern aus Koburg in Köln an und sind heute nach Brüssel weitergereist. — Der Redakteur des „Reichsfreundes" Emil Barth ist wegen Preßvergehens zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt worden.

Frankfurt a. M., 4. Okt. Crispi erklärte einem Mitarbeiter der „Frankfurter Zeitung", Bismarck lehne jede Einmischung in die Papstfrage ab. Italien schloß sich dem austro-deutschen Bunde an aus Friedensliebe und um Rußlands Vordringen gegen Konstantinopel zu verhindern.

Ausland.

Kopenhagen, 3. Okt. Im Folkething wurde eine Vorlage über Kunstbutter eingebracht.

Kopenhagen, 4. Okt. Der Finanzminister legte dem Folkething das Budget für 1888/89 vor. Dasselbe weist an Einnahmen 54 Millionen einschließlich $1\frac{1}{2}$ Millionen Bestände auf, an Ausgaben 56 Millionen einschließlich $3\frac{1}{2}$ Millionen zurückzuzahlende Staatsschulden.

Wien, 4. Okt. Der Erzherzog Johann hat in einem aus London datirten Divisionskommandobefehl sich von seiner Division verabschiedet. Er betont, daß er von seinen braven schönen, ihm ans Herz gewachsenen Truppen Abschied nehme, daß ihm dieser Augenblick ein schwerer und schmerzlicher sei und daß er seiner unvergeßlichen Division stets in treuer Kameradschaft gedenken werde.

Wien, 3. Okt. Der König von Grichenland empfing heute Nachmittag den Minister des Auswärtigen, Grafen Kalnoky, in einstündiger Audienz. Der König gedenkt noch einige Tage in Wien zu verbleiben.

Pest, 4. Okt. Das Abgeordnetenhaus hat sich heute konstituirt. Zum Präsidenten wurde Thomas Pechy, zu Vicepräsidenten die Grafen Csaky und Banffy gewählt.

Florenz, 3. Okt Cardinal Bartolini, Präfekt der Kongregation der Riten, ist gestorben.

(Der Passagierverkehr zwischen Dover und Calais) ist seit dem Jahre 1854 von 64 687 auf 215 984 gestiegen. 1855, als in Paris die große Ausstellung abgehalten wurde, betrug die Zahl der Passagiere 80 393. Von da an aber

---

25

Am Mälarsee.

Roman von H. Palmé-Paysen.
(Verfasserin von „Marietta Tonelli" und „Mädchenliebe".)

(Fortsetzung.)

Aber ihr Blick, so viel Jammer er auch verrieth, zeigte eben so viel Abscheu und Empörung, als er sich auf den Rendanten gerichtet, der ohne das mindeste Zeichen der Theilnahme und Menschenliebe mit verschränkten Armen vollkommen ruhig ihr gegenüber stand.

„Ist das wirklich Ihre Meinung?" Die Worte kamen fast tonlos über ihre Lippen.

„Es ist meine feste Ueberzeugung."

Margerita's Brust hob sich schneller. In ihren groß geöffneten Augen flammte etwas auf, was verrieth, daß sie in diesem Augenblick nicht die immer gefaßte, maßvolle, nachsichtige und verzeihende Margerita, sondern ein in ihren heiligsten Gefühlen getroffenes und daher leidenschaftlich erregtes Weib war. Eine an Haß streifende Empörung, die auf Augenblicke alle anderen Empfindungen zurückdrängte, durchbebte ihre Stimme, als sie rief:

„Das sagen Sie, Herr Rendant, und sehen müssig dem furchtbaren Unglück zu? Haben Sie ein Herz in der Brust? O, nein, sonst ständen Sie mir nicht länger unthätig gegenüber. Gehen Sie," rief sie gebieterisch, „wir müssen einen Schlitten haben, einen Wärter. — Sie werden meinen Vater benachrichtigen — Sie werden — nein —" unterbrach sie sich bebend, „ich selbst will hineilen —"

Sie hatte sich aufgerichtet, ebenso schnell aber wieder hingekniet. Ihre Hand suchte die Wunde an Erik's Schläfe und preßte sie mit festem Druck dagegen.

„Gehen Sie!" rief sie nochmals unter fliegender Röthe und Blässe, „Sie können doch wohl wahr gesprochen haben, denn Hartherzigkeit und Gefühllosigkeit dürfen hier nicht Wache stehen." —

Sie schwieg athemlos, und in plötzlich erwachter Hoffnung, daß in dem Getroffenen noch ein Funken Leben sein könne, beugte sie sich von Neuem darüber, und dann — o, großer Gott, was sah sie jetzt, was empfand sie? Erik's Augen hatten sich auf Augenblicke geöffnet. Margerita wußte es nun, daß sie nicht bei einem Todten Wache hielt. Weiter dachte sie nicht.

Der Rendant hatte sich abgewendet und ging erst schnell, dann in verlangsamtem Schritt den Weg zur Anstalt. Er hatte die Hände zur Faust geballt, die Lippen zusammengepreßt und seinen Blick starr vor sich hin gerichtet.

„Hartherzig! Gleichgiltig!" zischte es von seinen Lippen, „möge er unter ihren Händen verderben."

* * *

Es war an einem der ersten Tage des neuen, eben begonnenen Jahres, als sich zur Mittagsstunde im Hause des Landraths Besuch melden ließ.

„Adolf Halfslaf junior — Ebba Halfslaf," las Bertilson, als ihm die Karten gereicht wurden. Fremde erschienen selten in diesem Hause und der Landrath trat daher mit einer gewissen Erwartung in dem Salon den jungen Leuten entgegen, die sich ihm als Geschwister, als die Kinder des benachbarten Gutsbesitzers Halfslaf auf Strömma vorstellten, dessen Schlitten das Unglück gehabt, Fräulein Bertilson am Weihnachtsabend in eine so gefahrdrohende Lage gebracht zu haben.

Die nicht mehr ganz junge Dame hatte den Landrath mit einem kurzen, kräftigen Händedruck begrüßt, den angebotenen Platz auf dem Sopha angenommen, die Arme leicht übereinandergelegt, und zeigte im Wesen, wie in der kurzen, bestimmten, oft mit französischen Floskeln durchwebten Sprechweise eine fast männliche Sicherheit. Ohne hübsch zu sein, machte ihr etwas unregelmäßiges Gesicht mit den feinen spöttischen Zügen doch keinen unangenehmen Eindruck. Er sah, was man so nennt, pikant aus. Die gerade Nase trug ein Pince-nez und die grauen, gescheidten Augen blickten kalt, zuweilen gleichgiltig auf die Umgebung.

Sie erzählte, daß ihr augenblicklich leidender Vater nach mehrfachem Bemühen erst heute den Namen der Dame erfahren, die durch Verschuldung ihres Kutschers, oder vielmehr durch die unglücklich zusammentreffenden Umstände in Lebensgefahr gerathen.

Der Bruder erkundigte sich dann nach dem Ergehen der jungen Dame und wünschte zu wissen, wer der Herr gewesen, der sich den Pferden so entschlossen entgegengeworfen.

Der Landrath stand Rede und Antwort. Er sprach eingehend über Dr. Oestra, der durch eine Gehirnerschütterung und den bedeutenden Blutverlust dem Tode nahe gewesen, jetzt zwar außer Gefahr, aber noch sehr leidend sei. Als er den Namen des Arztes nannte, stieß er bei den Geschwistern auf ein unerwartetes Interesse.

„Ah, das muß ein Bekannter von uns sein," bemerkte der junge Halfslaf, indem er seine breitschultrige Gestalt mit dem hellen, freundlichen Gesicht lebhaft dem Landrath zuwandte. „Nicht wahr, Doktor Oestra ist ein schöner, interessanter Mann, sehr lebhaft und feurig?"

„Im Gegentheil, ich habe ihn nur ernst und zurückhaltend kennen gelernt," entgegnete Bertilson.

Fräulein Ebba, die mehrmals die Farbe gewechselt, zuckte die Achseln.

„Mon dieu, er kann sich geändert haben," warf sie hin. „Die Ehegatten verschwanden plötzlich aus der Gesellschaft. Man erzählte, die junge Gattin sei unheilbar leidend geworden. Ah, sie hatte eine charmante Stimme!"

„Und eine charmante Figur, ja, ja," schaltete der Bruder ein, wir sind häufig mit Beiden auf Soireen und Wasserfahrten zusammengetroffen, und einmal —"

„Ah, sprich doch nicht von dieser Affaire, was soll die Bagatelle denn?" unterbrach ihn Fräulein Ebba mit leichtem Farbenwechsel.

„Es ist wirklich ein merkwürdiges Zusammentreffen, jahrelang haben wir nichts von einander gehört; ja, ja, Du hast dem Doktor Oestra doch quasi Dein Leben zu danken, Ebba," fuhr der Bruder unbeirrt fort.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

nahm sie stets um 10000 jährlich ab bis 1862, wo in London die Weltausstellung war. In diesem Jahre belief sich die Zahl der auf der Strecke Dover-Calais beförderten Passagiere auf 134050, während sie 1867, dem Jahre der zweiten Pariser Ausstellung, sogar auf 200156 stieg. Von da an fiel der Verkehr wieder um 50000 Personen jährlich, und 1870 wurden nur 108183 befördert. Während der nächsten 7 Jahre stieg die Zahl der Passagiere und 1878, als die letzte große Ausstellung in Paris stattfand, erreichte sie die enorme Höhe von 260603 Personen. Im letzten Jahre machten 215984 Personen die Ueberfahrt und während der ersten 8 Monate des laufenden Jahres 160782 Personen.

Belgrad, 4. Okt. Dem offiziellen Wahlresultat zufolge gehören von 142 gewählten Deputirten 65 der liberalen und 71 der radikalen Partei an. Alle Meldungen über den Zeitpunkt und den Ort des Zusammentritts der Skupschtina sind verfrüht.

Athen, 4. Okt. Heute früh hat auf dem griechischen Kontinent, den jonischen Inseln und den Cykladen ein heftiges Erdbeben stattgefunden. Auf dem Peloponnes fanden schwache Erderschütterungen statt. Nach den bisher vorliegenden Nachrichten ist kein größerer Schaden angerichtet.

Sofia, 4. Okt. Die „Agence Havas" meldet aus Konstantinopel: „Ueber die Antwort Rußlands auf die letzte Note der Pforte verlautet, Rußland wolle einen von einem türkischen Kommissär begleiteten russischen Fürsten auf vier Monate als Statthalter nach Bulgarien schicken. Rußland halte die Erklärung der Pforte, daß die Wahl des Prinzen von Koburg ungesetzlich sei, verbunden mit dem Befehl, das Land zu verlassen, da sie die Wahl niemals anerkennen werde, für genügend; weitere Mittel seien unnöthig.

Kolonien.

Die „Berl. Pol. Nachr." bestätigen, daß es sich bei den Vereinbarungen der ostafrikanischen Gesellschaft mit Zanzibar nur um Präliminarvereinbarungen handelt.

Bei der Absetzung des Königs Malietoa handelt es sich keineswegs um Besitzergreifung der Samoa-Inseln.

Marine.

§ **Wilhelmshaven**, 5. Okt. S. M. Torpedoboote „S 11" und „S 12" haben heute Mittag den hiesigen Hafen verlassen und sind nach Kiel in See gegangen. — Kapitän zur See Deinhard ist vom Urlaub zurückgekehrt und hat das Kommando der II. Marine-Inspektion übernommen. — Die Unterlieutenants z. S. Scheppe und Kendrik sind an Bord S. M. Artillerieschulschiff „Mars" kommandirt. — Kapitän z. S. Dietert hat das Kommando S. M. Artillerieschulschiff „Mars" übernommen. — Maschinen-Ober-Ingenieur Prox hat einen dreiwöchentlichen Urlaub nach Berlin und Pommern angetreten.

Chronik fremder Marinen. England. Das Panzerschiff „Nelton", 7630 Tonnen, welches unter dem Kommando des Admirals Trym bislang auf der australischen Station stationirt war, soll Eigenthum der Kolonie werden, das Schiff hat einen Werth von 8000000 Mark. Bei Schluß der Parlamentssession ist von neuem der Etat für die Neubauten der Flotte besprochen. Lord Hamilton, erster Lord der Admiralität, hat erklärt, daß man keine neuen Panzerschiffe mehr bauen würde und zwar 1. weil man Frankreich bei weitem überlegen sei, 2. weil es unmöglich sei, eine Panzerstärke herzustellen, die an Bord allen Anforderungen genüge. Diese Erklärung hat in maritimen Kreisen eine allgemeine Bewegung herbeigeführt und ist der Gegenstand der Besprechung in vielen Fachblättern geworden. Die Army- and Navy-Gazette sagt, daß Rußland den Panzerschiffbau forcire, Frankreich die Politik des Admirals Aube sehr bald verlassen habe und auch in Spanien eine große Umwälzung stattfinde, während ein anderes englisches Fachblatt behauptet, daß die Panzerschiffe allein dazu berufen seien, eine Seeschlacht zu entscheiden. Nach einer Aufstellung der St. James-Gazette waren im verflossenen Monat Juli an disponiblen und gefechtsfähigen Schiffsgeschützen von 20 bis 45 Tons vorhanden in: Frankreich 108, in Deutschland 48, in Rußland 20, in Oesterreich 14 und in England nur 12. Das Panzerschiff Resistance, welches durch Torpedoversuche im verflossenen und in diesem Jahre zum Theil vernichtet wurde, ist von neuem reparirt worden, um weiteren Experimenten mit Torpedos, welche eine Sprengladung von 45 kg haben, zu dienen. Die Forts von Spithead, welche bekanntlich das Arsenal von Portsmouth beherrschen, sollen erheblich vergrößert werden. Die Artillerie soll vermehrt und durch 47 Tonsgeschütze verstärkt werden. Jedes Werk erhält 10 solcher Geschütze. Die Forts werden durch Telegraph und Telephon mit einander verbunden, überdies werden neue Torpedobatterien eingerichtet, welche die Einfahrt von der Rhede zum Arsenal schützen sollen. — Spanien. Am 14. September lief in Carthagena der Kreuzer Reine-Mercedes vom Stapel. Das Schiff hat 3090 Tonnen Deplacement und 4800 Pferdekräfte. Die Armirung besteht aus 6 16cm Geschützen (System Hontario) 3 Hotchkiß-Schnellfeuerkanonen von 57 mm Kaliber, 5 Torpedolanzirrohre und 4 Revolvergeschütze von 37 mm Kaliber, die Geschwindigkeit des Kreuzers soll 16 Knoten betragen. Amerika macht seit einigen Jahren die größten Anstrengungen, seine vernachlässigte Marine zu erweitern. Der Chicago, der 3. der auf der Werft von John Roach gebauten Kreuzer, steht kurz vor dem Stapellauf und schon wieder ist der Plan zu einem Neubau, Panzerschiff 1. Klasse, fertig und vom Marinedepartement genehmigt; dasselbe soll auf der Werft in Brooklyn in Angriff genommen werden. Die Hauptdimensionen sind folgende: Länge 88,39 m, Breite 19,53 m, Tiefgang 6,86 m, Deplacement 6300 Tonnen, Maschinenstärke bei gewöhnlicher Feuerung 5800 Pferdekräfte, bei forcirtem Zuge 8600; Maximalgeschwindigkeit 17 Knoten. Die Armirung besteht aus 2 30cm Geschützen in drehbaren Thürmen, 6 12cm Geschützen und 22 Revolver-Schnellfeuerkanonen u. s. w. Die Panzerstärke der Thürme beträgt 30 cm. Das Schiff erhält in der Wasserlinie einen Panzergürtel, welcher die Maschine, Kessel und Munitionsräume schützt und aus Compoundplatten von 30 cm Stärke besteht. Außerdem ist ein Panzerdeck vorhanden, unter welchem die vitalen Theile liegen. Maschine und Kessel sind ferner durch eine besondere Anordnung der Kohlenbunker geschützt. Konstrukteur des Schiffes, welches das stärkste Panzerschiff der amerikanischen Marine sein wird, ist eine englische Firma in Barrow-on-Tyne, welcher bei der ausgeschriebenen Konkurrenz der Preis ertheilt wurde. Rußland. Das Marinearsenal in Archangel ist jetzt endgiltig aufgegeben worden. Die zugehörigen Gebäude werden von der russischen Admiralität anderen Verwaltungszweigen überlassen oder verkauft. Die hierdurch ersparten Auslagen sollen der Entwickelung von Sebastopol zugute kommen.

Lokales.

)(**Wilhelmshaven**, 5. Okt. Seitens der hiesigen Stations-Intendantur ist der Preis für 1 Brod à 3 kg für den Monat Oktober d. J. auf 0,3551 Mk. festgestellt worden. — Der katholische Marine-Oberpfarrer Wiesemann ist in dienstlichen Angelegenheiten aus Kiel hier eingetroffen.

† **Wilhelmshaven**, 5. Okt. Auf einem in der Alten Straße belegenen Grundstück kann man jetzt einen Birnbaum, der sonst um diese Zeit wohlschmeckende Früchte trug, in voller Blüthe prangen sehen. Man nimmt an, daß dieser Baum infolge der in seiner nächsten Nähe vorgenommenen Ausschachtung, zwecks Legung der Entwässerungsrohre, in seiner rechtzeitigen Entwickelung gehemmt worden ist.

ʒ **Wilhelmshaven**, 5. Okt. (Theater.) In der zweiten Vorstellung im Abonnement gab Herr Direktor de Nolte dem Publikum von Wilhelmshaven Gelegenheit, die Leistungen seiner Gesellschaft im Schauspiel und zwar im „Narziß" kennen zu lernen. Die Vorstellung verlief würdig und fast ohne Störung, die Hauptdarsteller gaben sich die redlichste Mühe, was leider nicht von denen der Nebenrollen zu sagen, die in der großen effektvollen, alle Aufmerksamkeit sämmtlicher mitwirkender Kräfte in Anspruch nehmenden Szene, in welcher der Hauptcoup fällt, sich völlig theilnahmslos und gleichgiltig benahmen. Zum Glück verwischten Fräulein Musäus und Herr Direktor de Nolte durch ihr vortreffliches Spiel diesen Uebelstand so gut es eben möglich war. Für die Folge dürfte so etwas aber billig vermieden werden. Die Regie verdient lobend hervorgehoben zu werden und die Kostüme desgleichen. Der Besuch stand hinter dem am Sonntage nicht zurück und das Publikum geizte nicht mit dem Beifall. Morgen Abend gelangen die Lustspiele „Die Schulreiterin" von E. Pohl und „Der Vetter" von R. Benedix zur Aufführung.

⊖ **Wilhelmshaven**, 5. Okt. (Die deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger) hat ihren diesjährigen Geschäftsbericht veröffentlicht. Der Rückblick auf das Jahr 1886—87 zeigt einen erfreulichen Fortschritt. Die Zahl der Rettungsstationen ist auf 101 (davon 56 an der Ostsee und 45 an der Nordsee) gestiegen. Für Begründung neuer und Vervollkommnung und bessere Ausrüstung der vorhandenen Rettungsstationen konnten 59,710 M. verwendet werden. Gerettet wurden im Ganzen 31 Personen. Diese verhältnißmäßig geringe Anzahl erklärt sich daraus, daß die deutschen Küsten in dem bezeichneten Jahre von schweren Stürmen nicht heimgesucht wurden. Die Gesammtzahl der seit Begründung der Gesellschaft im Jahre 1865 Geretteten ist bereits auf 1609 gestiegen. Von der Gesammtzahl der Rettungen sind 186 mit 1361 Personen durch sogenannte „life boats", 43 mit 248 Personen durch Raketenapparate ausgeführt worden. Die Gesellschaft zählt augenblicklich 57 Bezirksvereine und 220 Vertreterschaften. Von den Bezirksvereinen sind 23 Küsten- und 34 binnenländische Vereine. Die Mitgliederzahl ist auf 46,460 gegen 45,516 im Vorjahre gestiegen. Hervorzuheben sind aus dem Jahresbericht die aus Anlaß des neunzigjährigen Geburtstages des Kaisers beigesteuerten außerordentlichen Beiträge, namentlich die von den Beamten der Reichspost und der Telegraphie zur Anschaffung dreier Rettungsboote mit 17,165 M. Die Gesammteinnahme des letzten Geschäftsjahres betrug 262,981 M. und hat damit seit Bestehen der Gesellschaft die höchste Ziffer erreicht.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Emden, 3. Okt. (Ein bedauerliches Unglück) traf gestern den 17jährigen Sohn des Kaufmanns M. infolge einer Unvorsichtigkeit mit einer Schußwaffe. Derselbe besuchte gestern Nachmittag einen Freund, bei welcher Gelegenheit dieser mit einer sog. Flobert-Büchse hantirte und, wie das bei derartigen Unglücksfällen meist der Fall zu sein pflegt, nicht daran dachte, oder nicht wußte, daß sie geladen war. Es wollte der Zufall, daß der Schuß so unglücklich losging, daß die nicht unbedeutende Kugel dem Getroffenen sich von vorne in den Hals bohrte und bis zum Rückgrat durchdrang, wo sie sich verfing. Hoffen wir, daß die Verwundung nicht nachtheilige Folgen hat, wenngleich sich vorläufig auch noch nicht der Verlauf derselben übersehen läßt. (Ostfr. Z.)

Norden, 1. Okt. Mit heute ist die Badeperiode für uns abgeschlossen, indem die Linienwagen ihr Winterquartier bezogen und der Dampfer „Ostfriesland" seine Fahrten nach Norderney einstellte. Dampfer „Stadt Norden" wird vorläufig in Fahrt bleiben und den Personenverkehr nebst der Post weiter vermitteln. — Ferner trat heute die bisherige Emder Musiker-Vereinigung als „Norder Stadt-Kapelle" ein und kündigte ihr 1. großes Konzert auf Dienstag, den 4. Okt., im Saale des deutschen Hauses an. Herr Dirigent Gottschalk hat daneben die gesangliche Leitung des Männergesangvereins „Arion" übernommen. — Heute feierte unser allverehrter Mitbürger, der Herr Geheimrath J. ten Dornkaat Koolman, seinen 72. Geburtstag, zu dem ihm am Morgen die Stadt-Kapelle ein Ständchen darbrachte, während in den Straßen geflaggt wurde.

+ In **Weener** ist ohne daß die im Zimmer Schlafenden etwas gemerkt haben, beim Mondenschein und auf offner Straße, in der Nacht vom Sonnabend zu Sonntag ein nicht unbeträchtlicher Diebstahl an baarem Geld und Werthpapieren ausgeführt worden.

D. (**Aus dem Hannöverschen.**) Der „H. C." schreibt: Die Provinzialsteuerbehörden sind durch Erlaß des Herrn Finanzministers vom 29. v. M. ermächtigt worden, den in Elutionsanstalten befindlichen Branntwein, welcher bisher in undenaturirtem Zustande zur Verwendung gelangt ist, von der Nachsteuer frei zu lassen, sofern kein Zweifel darüber besteht, daß dieser Branntwein so stark mit fremden Bestandtheilen, namentlich mit Ammoniak, versetzt ist, daß eine Verwendung dieses zusammengesetzten Products zum menschlichen Genusse ausgeschlossen erscheint. — Am 4. Okt. fand in Hannover der VI. Hauptgautag des Gauverbandes Nr. 17 des deutschen Radfahrerbundes statt. — Der Bischof von Hildesheim war am 3. Okt. in Goslar anwesend.

Hannover. (Moorkultur.) In der Sitzung des Provinzialausschusses wurde im Interesse der Moorkultur folgender Antrag an den Provinzial-Landtag angenommen: 1) Zum Zwecke der Erwerbung einer größeren Moorfläche am Südnord-Kanal in der Gemeinde Großfullen, zur Kultivirung derselben und zur Vorbereitung und Ueberführung dieser Fläche in die Bewirthschaftung und den Besitz von Kolonisten wird der Betrag von 400,000 Mark aus dem Aufforstungsfonds ausgeschieden. 2) Die Zinsen und Einnahmen dieser Summe fließen in den zu bildenden Moorkulturfonds. 3) Die jährlichen Aufwendungen aus dem Fonds sind etatmäßig zu veranschlagen und von der Bewilligung des Provinzial-Landtages abhängig; zugleich wird dem Provinzial-Landtage eine Berichterstattung über den Stand des Fonds am Schlusse des Vorjahres vorgelegt. 4) Für die Etatsperiode vom 1. Jan. 1888 bis 1. April 1889 wird zur Bestreitung der Ankaufskosten, der Eintheilung, der anfänglichen Kultivirung und der erforderlichen provisorischen Bauten die Summe von 140,500 Mk. aus dem neu gebildeten Fonds bewilligt.

Emden, 3. Okt. Am Sonnabend ist nördlich von Borkum eine holländische Tjalk unter Segel plötzlich gesunken. Ein in nächster Nähe sich befindender holländischer Lootsenschooner segelte sogleich nach der Unglücksstelle und fand den Steuermann auf einer Leiter treibend. Die übrige Mannschaft ist leider ertrunken. Der Steuermann wurde von dem Lootsenschooner gerettet und in Delfstiel gelandet.

? **Horumersiel.** (Verunglückt. Aale.) Der 20jährige Sohn des Sielwärters J. zu Hohenstiefersiel, welcher als Knecht bei dem Landmann Enner zu Stumßens diente, wurde kürzlich von seinem Dienstherrn angewiesen, einen Graben auszuwerfen. Als Nachmittags das Dienstmädchen des Enner nach dem Lande ging, um dem Knechte den Kaffee 2c. zu bringen, fand sie denselben nicht vor. Nach einigem Suchen wurde derselbe in einem Graben als Leiche aufgefunden. Sofort wurden die Eltern von dieser Trauerkunde benachrichtigt; ohne Zweifel ist der an Epilepsie leidende junge Mann bei seiner Arbeit wieder von dieser schrecklichen Krankheit befallen worden und auf diese Weise verunglückt. — Ueber den sehr geringen Fang von Aalen im verflossenen Monat in allen hiesigen Sielen hört man jetzt die Fischereipächter allgemein klagen. Viele derselben glauben kaum in diesem Herbste die Pacht herausschlagen zu können. Als Grund wird allgemein die trockene Witterung während des Spätsommers angenommen, wo sehr viele Aale in den Gräben, welche gänzlich ausgetrocknet waren, umgekommen sein sollen.

Oldenburg, 30. Sept. Der „W. Z." wird aus Oldenburg geschrieben: Die Wahlresultate aus den Fürstenthümern Lübeck und Birkenfeld bekunden, daß auch hier ein durchgreifender Wechsel der Landtagsabgeordneten stattgefunden hat. Von den sechs Abgeordneten, die die Fürstenthümer in den Landtag schicken werden, gehörte nur einer dem letzten Landtage an. Es ist jetzt viel die Rede davon, daß dem Landtage eine Vorlage gemacht werden wird, betreffend Abtretung der drei oldenburgischen Gemeinden Bant, Rüstersiel und Fedderwarden an Preußen, die allerdings im Interesse des preußischen (soll wohl Reichskriegshafen heißen, was wesentlich etwas anders ist. D. R.) Kriegshafens Wilhelmshaven den Besitz für Preußen wünschenswerth machen. Bereits vor mehreren Jahren wurde diese Abtretungsaffaire vielfach als bevorstehend besprochen, ohne daß etwas in der Sache geschah, jetzt scheint es Ernst zu werden. Eine weitere Vorlage, mit der der Landtag sich zu beschäftigen haben wird, betrifft die Schaffung von zwölf neuen Stellen auf dem Gebiete des Eisenbahnwesens, u. A. hat man die Anstellung der ältesten resp. tüchtigsten Hilfsarbeiter, die jetzt sämmtlich diätarisch beschäftigt werden, in's Auge gefaßt. Großes Interesse wird der neuen Regelung des Schulwesens entgegengebracht, da die Einbringung eines Antrages betr. Aufhebung des Schulgeldes als gewiß anzusehen ist. Ob die Regierung einen solchen Antrag stellen wird, oder ob er aus der Mitte des Landtages gestellt werden wird, darüber bestehen Zweifel. Im letzteren Falle erwartet man, daß Herr Baukdirektor Thorade der Antragsteller sein wird. — Lebhaft wird in den weitesten Kreisen bedauert, daß die Parteizwistigkeiten es fertig gebracht haben, den langjährigen, außerordentlich tüchtigen Abgeordneten Fabrikanten Windmüller-Zwischenahn (Wahlkreis Varel-Westerstede) infolge seiner nationalliberalen Gesinnung zu beseitigen.

Vegesack, 3. Okt. (Selbstmord.) Allgemeine Theilnahme erregt hier das tragische Geschick eines jungen Mannes, der seinem hoffnungsvollen Leben am Donnerstag Mittag ein Ziel setzte. Krankhafter Ehrgeiz drückte ihm den Revolver in die Hand, nachdem er in dem am Vormittag im hiesigen Realgymnasium abgehaltenen Abiturientenexamen nicht bestanden. Er war ein bescheidener fleißiger Schüler, und seinen Kameraden ein lieber Freund, weshalb auch die erschütternde Nachricht von seinem plötzlichen Tode einen tiefen Eindruck gemacht und schmerzliches Empfinden hervorgerufen hat.

Osnabrück, 25. Sept. Die hiesigen Bierwirthe haben sich zu einem Vorgehen geeinigt, welches das Entzücken aller bierdurstigen Seelen — und deren giebt's hier nicht wenige — hervorruft und in der Geschichte des Gerstensaft-Konsums als bahnbrechende That eine neue glorreiche Epoche einzuleiten geeignet sein dürfte. Sämmtliche hier eingeführten Biere — Osnabrücker Aktien-, Dortmunder Kronenbräu, Unionbier, Gütersloher u. s. w. — sollen künftig flaschenweise zu 25 Pf. das Liter, einem an die billige gute alte Zeit erinnernden Preise, aus dem Hause verkauft werden. Die Gemäße haben die Kunden selbst zu stellen, indeß werden infolge besonderen Abkommens schöne geaichte Bierkrüge von einer hiesigen Firma zu nur 25 Pf. geliefert. Die Maßregel verdient auch anderwärts Beachtung.

Norden, 30. Sept. Mittwoch Nachmittag wurde in Nesse, durch schönes Wetter begünstigt, ein sehr besuchtes Missionsfest gefeiert. — Das Seebad Spiekeroog ist in verflossener Saison von 650 Personen frequentirt worden.

Papenburg, 26. Sept. Die Gründung eines Hochseefischerei-Vereins in unserer Stadt ist ein durch die Zeitverhältnisse gebotenes Erforderniß. Um das Verständniß für diese Frage mehr und mehr zu fördern, hat unser Reichstags-Abgeordneter Herr Dr. Kruse auf Norderney, sich bereit erklärt, auf Wunsch sowohl hier als in Rhauderfehn nach Ablauf der Saison, also vielleicht im Oktober einen Vortrag hierüber halten sowie auch an zuständiger Stelle die Sache nach Kräften fördern zu wollen.

Aurich, 28. Sept. In der heutigen Sitzung des hiesigen Kreistages nahm die Vorlage betr. den Bau einer Landstraße von Aurich über Egels, Wiesens, Holtrop, bis Ost-Großefehn einen wesentlichen und das öffentliche Interesse am meisten berührenden Theil der Verhandlungen in Anspruch. Schon seit vielen Jahren hat sich die Lücke, welche sich in dem Landstraßennetz unseres Kreises nach dieser Seite hin zeigt, fühlbar gemacht und es wird gewiß allgemein mit Freuden begrüßt werden, daß der Wunsch nach einer Verbindung mit den genannten Ortschaften durch eine direkte Landstraße, die sich hoffentlich auch noch bis nach Strackholt zum Anschluß an die Friedeburger Landstraße verlängern wird, nunmehr der Erfüllung nahe gerückt ist. Der Kreistag beschloß nämlich den Bau der genannten Straße mit 17 gegen 6 Stimmen, also mit erheblicher Majorität.

Oldenburg. (Im Fürstenthum Birkenfeld) hat die Landtagswahl folgendes Resultat ergeben: Oekonom Cullmann-Birkenfeld, Lehrer Weiß-Birkenfeld, Schöffe Klein-Oberstein, Schöffe Fuchs-Algenrodt.

Landesbibliothek Oldenburg

Volkswirthschaftliches.

Bentheim, 2. Okt. (Eisenbahn Enschede-Oldenzaal.) Der Bau der projektirten Eisenbahn von Enschede nach Oldenzaal, wovon an dieser Stelle schon einmal die Rede war, ist nunmehr beschlossene Sache. In Enschede hat eine Versammlung der betheiligten Interessenten stattgefunden, in welcher die Baugesellschaft als solche sich konstituirt und das erforderliche Baukapital sichergestellt hat. Mit dem Bau selbst dürfte in nicht allzu ferner Zeit begonnen werden. Die neue Bahn wird für unsere Grafschaft zweifelsohne von Vortheil sein. (H. C.)

Hamburg, 2. Okt. (Neue Dampfer.) Auf der Werft der Herren Blohm u. Voß lief heute Nachmittag der für Rechnung des Herrn M. Jebsen, Apenrade, erbaute Spardeckdampfer „Else" glücklich vom Stapel. Der Dampfer ist hauptsächlich für die Fahrt in den chinesischen Gewässern bestimmt.

Vermischtes.

Berlin. (Elektrische Beleuchtung.) Mit 91 Stimmen gegen die 3 Stimmen der Arbeiterpartei, also fast einstimmig hat am Donnerstag Abend die Stadtverordneten-Versammlung im vollen Umfange die Vorlage wegen der elektrischen Beleuchtung der Linden- und der Kaiser Wilhelmstraße angenommen.

Berlin, 3. Okt. Ein Brand, der gestern auf dem Grundstücke der Berliner Speditions- und Lagerhausgesellschaft ausgebrochen war, ist im Laufe der Nacht gelöscht. Ein Speichergebäude mit gesammtem Inhalte ist total, ein anstoßendes militärisches Proviantmagazin theilweise zerstört worden. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Ein Feuerwehrmann wurde durch Rauch betäubt ins Krankenhaus geschafft.

Dresden, 2. Okt. (Ein höflicher Mann.) Der im Laufe vergangener Woche verstorbene Geheime Hofrath a. D. Ludekus, ein geachteter und vermögender Hhrr, hatte für den Fall seines unerwarteten Todes Trauerbriefe vorräthig drucken lassen mit dem Inhalt: „Mein Dahinscheiden aus diesem Leben beehre ich mich allen meinen Freunden und Bekannten hierdurch anzuzeigen." Datum des Poststempels. Ein mit dem Nachlaß betrauter Freund hat die Trauerbriefe am Todestage pünktlich ausgeschickt.

Leipzig. (Beim Professor.) Ein hiesiger Studiosus hatte infolge zu schlechten oder auch wohl zu guten Lebens beschlossen, seinem jungen, kostbaren Dasein ein Ende zu machen – er schnitt sich die Pulsader auf. Das Blut strömte, aber nicht reißend genug, der Tod trat nicht ein. Man kam hinzu und schaffte den Lebensmüden zur Rettung in die Klinik unseres ausgezeichneten Chirurgen Herrn Prof. Thiersch. Der Herr Professor fühlt ein menschliches Rühren und macht sich an die Arbeit. Während er damit beschäftigt ist, die Pulsader zu unterbinden, fragt er so beizu den Patienten: „Was studiren Sie denn?" — „Medizin." — „Und in welchem Semester stehen Sie?" — „Im fünften." — „Na, dann hätten Sie die Pulsader aber schon besser treffen können, wenn Sie im fünften Semester stehen", war des Herrn Professors launige Antwort.

(Aus Liebe zu Fritz.) In einem böhmischen Städtchen trat kürzlich eine junge Jüdin, um die Schwierigkeiten ihrer Verheirathung mit einem Christen aus dem Wege zu räumen, zum Christenthum über. Bei der Taufe sagte der Pfarrer dem Täufling die Formel vor: „Ich trete aus Liebe zu Gott zum Christenthum über". — „Ich trete aus Liebe zu Fritz zum Christenthum über," variirte der Täufling mit einem zärtlichen Blick auf den Bräutigam die Formel. In der Meinung, daß die junge Dame in der Zerstreutheit den Namen ihres Bräutigams dem Namen Gottes substituirt habe, wiederholte der Pfarrer nochmals mit starker Betonung die vorgeschriebene Formel. Aber zum zweiten Male erklärte die wahrheitsliebende Braut, „daß sie aus Liebe zu Fritz" den Glaubenswechsel vornehme. Erst als sie darauf aufmerksam gemacht wurde, daß von dem Nachsprechen der Formel ohne jede Aenderung ihre Aufnahme in die katholische Kirche abhängig sei, fügte sie sich und sagte endlich „aus Liebe zu Gott!"

(Prozeß gegen den Anarchisten Neve.) Der nunmehr erschienene Aushang in der Sache Neve besagt, daß die Verhandlungen gegen Johannes Christopher Neve, geboren zu Uelvesbüll, Kreis Eiderstedt (Schleswig), am 12. April 1844, zuletzt im Aufenthalte zu Lüttich, wegen Hochverraths u. A. am Montag, den 3. Oktober, und den folgenden Tagen vor dem vereinigten 2. und 3. Strafsenat des Reichsgerichts im kleinen Saale des Landgerichts stattfinden werden. Die Vertheidigung wird Rechtsanwalt Erythropel von hier führen. Die für den Prozeß ausgegebenen Karten berechtigen zum Eintritt in den Sitzungssaal, soweit die Oeffentlichkeit der Verhandlung nicht ausgeschlossen ist.

— (Versuche über den Nährwerth des Fischfleisches) hat kürzlich W. O. Atwater unter Leitung von Prof. Voit im physiologischen Institut in München angestellt. Atwater war mit dem Studium der chemischen Zusammensetzung des Fischfleisches beschäftigt, wozu er von der Staatskommission für die Hebung der Fischerei in den Vereinigten Staaten veranlaßt worden war. Da nun vielfach die Ansicht besteht, daß das Fischfleisch im Verdauungskanale nicht so gut ausgenutzt werde, wie z. B. das Rindfleisch, so schien es bei der Gelegenheit wünschenswerth, die Frage einer experimentellen Untersuchung zu unterwerfen. Die große Aehnlichkeit in der chemischen Zusammensetzung des Fleisches der eßbaren Fische und des Muskelfleisches der Hausthiere ließ von vornherein vermuthen, daß die beiden sich in ihrem Nährwerth nicht wesentlich unterscheiden. Atwater's Versuche wurden zum Theil am Hunde, zum Theil am Menschen angestellt. Ein Hund wurde sechs Tage lang blos mit Schellfischfleisch und weitere sechs Tage mit magerem Rindfleisch gefüttert; der Mann (ein Studirender der Medizin) erhielt die gleiche Kost mit einigen Zusätzen, doch wurde hier die Diät nur je vier Tage inne gehalten. Die Untersuchung der Ausscheidungen ergab, daß die Bestandtheile des Fischfleisches eben so gut ausgenutzt werden, wie die des Rindfleisches. Das Fischfleisch stellt mithin keine minderwerthige Nahrung dar. Es ist dabei nur zu berücksichtigen, daß das Fischfleisch im Allgemeinen wasserreicher ist als das Rindfleisch, so z. B. in den obigen Versuchen auf 375 Gramm Rindfleisch 500 Gramm Schellfischfleisch gegeben werden mußten. Wird aber das Fischfleisch in gleichen Mengen Trockensubstanz gereicht, so besitzt es denselben Nährwerth wie das magere oder vom Fett befreite Rindfleisch; beide sind in dieser Beziehung gleichwerthig. Es läßt sich daher das Fischfleisch vortrefflich als Eiweißträger in Verbindung mit den stickstoffarmen Nahrungsstoffen, z. B. den Kartoffeln, zur Herstellung einer guten Nahrung für das Volk verwenden.

— (Eigenhändig.) Lehrling: „Herr Maier, soll ich das Wort „sofort" in dem Brief unterstreichen?" — Prinzipal: „Nein! Das muß ich, damit es mehr auffällt, eigenhändig thun!"

Preußische Klassenlotterie.

(Ohne Gewähr.)

Berlin, den 3. Oktober.

Bei der heute angefangenen Ziehung der 1. Klasse 177. Königlich preußischer Klassenlotterie fielen in der Vormittags-Ziehung:

1 Gewinn von 3000 M. auf Nr. 169195.
1 Gewinn von 1500 M. auf Nr. 131263.
1 Gewinn von 500 M. auf Nr. 81442.
2 Gewinne von 300 M. auf Nr. 70675. 158589.

Berlin, den 4. Oktober.

Bei der gestern fortgesetzten Ziehung der 1. Klasse 177. Königlich preußischer Klassenlotterie fielen in der Nachmittags-Ziehung:

1 Gewinn von 30000 M. auf Nr. 126426.
1 Gewinn von 15000 M. auf Nr. 150159.
1 Gewinn von 10000 M. auf Nr. 142544.
2 Gewinne von 1500 M. auf Nr. 24544. 69359.
2 Gewinne von 500 M. auf Nr. 32150. 77794.
3 Gewinne von 300 M. auf Nr. 34729. 99633. 114665.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 1. Klasse 177. Königlich preußischer Klassenlotterie fielen in der Vormittags-Ziehung:

1 Gewinn von 5000 M. auf Nr. 138803.
1 Gewinn von 3000 M. auf Nr. 49718.
1 Gewinn von 1500 M. auf Nr. 38608.
1 Gewinn von 500 M. auf Nr. 107633.
3 Gewinne von 300 M. auf Nr. 11603. 36901. 131193.

Warschau-Wiener Eisenbahn Obligationen Ser. 3. Die nächste Ziehung findet am 10. October statt. Gegen den Coursverlust von **ca. 1 pCt.** bei der Ausloosung übernimmt das Bankhaus **Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13,** die Versicherung für eine Prämie von **4 Pf.** pro **100 Mark.**

Bekanntmachung.

Im Wege öffentlicher Verdingung soll am

Dienstag, 1. Nov. 1887, Mittags 11 Uhr,

die Lieferung des im Bereiche der Marine-Station der Nordsee für das Etatsjahr 1888/89 erforderlichen Bedarfs an Reis, Zucker, Backpflaumen, Erbsen, Bohnen, Salz, Essig-Essenz, Kaffee, Thee, Branntwein, Weizenmehl, Roggen-Hartbrod, präservirter Butter, corned beef, Salzrindfleisch, Salzschweinefeisch, präservirtem Rind- und Hammelfleisch, präservirtem Lachs und präservirten Kartoffeln, ferner die Lieferung des laufenden Bedarfs an frischem Rind- und Schweinefleisch, frischen Kartoffeln, frischer Butter und Fourage für das Etats-Jahr 1888/89 von der unterzeichneten Stations-Intendantur vergeben werden.

Die allgemeinen und besonderen Lieferungsbedingungen liegen in unserer Registratur, in der Registratur der Stations-Intendantur zu Kiel, sowie in der Expedition des Deutschen Submissionsanzeigers, Berlin S., Ritterstr. 55b, zur Einsicht aus, auch können dieselben auf portofreies Verlangen gegen vorherige Einsendung von 1,50 Mark für das Exemplar von unserer Registratur bezogen werden, wobei, um Irrthümern vorzubeugen, **diejenigen Artikel anzugeben sind, auf welche zu submittiren beabsichtigt wird. Die Angebote dürfen nicht mit den Proben zusammen verpackt sein.**

Wilhelmshaven, 3. Oktbr. 1887.

Kaiserliche Intendantur der Marinestation der Nordsee.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von:

2000 Piasavaschrubber mit Gummiabsetzer

soll öffentlich verdungen werden, wozu auf

Montag, den 10. Okt. 1887, Nachm. 3 Uhr,

ein Termin im Geschäftszimmer des Vorstandes der unterzeichneten Behörde anberaumt ist.

Die Angebote zu diesem Termine sind versiegelt, portofrei und auf dem Briefumschlage mit d. Aufschrift:

„Angebot auf Piasavaschrubber"

versehen, rechtzeitig an die unterzeichnete Behörde einzusenden.

Die Bedingungen liegen im Annahme-Amt der Werft, sowie in der Expedition dieses Blattes zur Einsicht aus, können aber auch gegen Einsendung von 0,50 Mk. von der unterzeichneten Verwaltungs-Abtheilung abschriftlich bezogen werden.

Wilhelmshaven, 30. Sept. 1887.

Kaiserliche Werft, Verwaltungs-Abtheilung.

Bekanntmachung.

Am 22. Oktober cr., 12 Uhr Mittags,

wird diesseits die Lieferung des Bedarfs der Kaiserlichen Bekleidungsämter zu Kiel und Wilhelmshaven an Materialien und fertigen Bekleidungsstücken für die Zeit vom 1. April 1888 bis Ende März 1889 vergeben werden.

Die zu liefernden einzelnen Quantitäten und Liefertermine sind aus den Submissionsbedingungen ersichtlich.

Die Lieferungsofferten sind verschlossen und portofrei mit der Aufschrift:

„Angebot auf Lieferung von Bekleidungsartikeln"

versehen an die unterzeichnete Intendantur — Kiel, Friedrichstraße 11 — vor Beginn des Termines einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen liegen in unserer Registratur und in den Expeditionen des Deutschen Submissions-Anzeigers bezw. der Submissions-Zeitung „Cyclop" in Berlin zur Einsicht aus. Auf portofreies Verlangen werden die Bedingungen gegen Baar-Einsendung von 1,25 Mk. versandt.

Die Normalproben liegen bei dem hiesigen Bekleidungsamte — Hafengasse — und bei dem Bekleidungsamte der Marine-Station der Nordsee in Wilhelmshaven zur Ansicht aus.

Kiel, 30. September 1887.

Kaiserliche Intendantur der Marine-Station der Ostsee.

Das Baubureau der großen Kaserne soll auf Abbruch verkauft werden.

Angebote sind versiegelt und mit der Aufschrift:

„Angebot auf Abbruch des Bau-Bureaus"

versehen bis zu dem

am 12. Oktober d. J., Vorm. 11½ Uhr,

im Bureau der unterzeichneten Verwaltung anstehenden Termin hierher einzureichen.

Die Bedingungen 2c. liegen in der Registratur der Garnison-Verwaltung zur Einsicht aus.

Wilhelmshaven, 5. Oktbr. 1887.

Kaiserliche Marine-Garnison-Verwaltung.

Bekanntmachung.

In Berücksichtigung der Bedeutung, welche einer mangelhaften Erfüllung der im Reichsgesetz vom 23. Juni 1880, betreffend die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen, vorgeschriebenen **Anzeigepflicht** beigelegt werden muß, wird auf die entsprechend abgedruckten §§ 9, 10 und 65 zu 2 dieses Reichsgesetzes noch besonders hingewiesen.

Es lauten am angeführten Orte:

§ 9

Der Besitzer von Hausthieren ist verpflichtet, von dem Ausbruche einer der im § 10 angeführten Seuchen unter seinem Viehstande und von allen verdächtigen Erscheinungen bei demselben, welche den Ausbruch einer solchen Krankheit befürchten lassen, sofort der Polizeibehörde Anzeige zu machen, auch das Thier von Orten, an welchen die Gefahr der Ansteckung fremder Thiere besteht, fern zu halten.

Die gleichen Pflichten liegen Demjenigen ob, welcher in Vertretung des Besitzers der Wirthschaft vorsteht, ferner bezüglich der auf dem Transporte befindlichen Thiere dem Begleiter derselben und bezüglich der in fremdem Gewahrsam befindlichen Thiere dem Besitzer der betreffenden Gehöfte, Stallungen, Koppeln oder Weiden.

Zur sofortigen Anzeige sind auch die Thierärzte und alle diejenigen Personen verpflichtet, welche sich gewerbsmäßig mit der Thierheilkunde beschäftigen, ingleichen die Fleischbeschauer, sowie Diejenigen, welche gewerbsmäßig mit der Beseitigung, Verwerthung oder Bearbeitung thierischer Kadaver oder thierischer Bestandtheile sich beschäftigen, wenn sie, bevor ein polizeiliches Einschreiten stattgefunden hat, von dem Ausbruche einer der nachbenannten Seuchen oder von Erscheinungen unter dem Viehstande, welche den Verdacht eines Seuchenausbruchs begründen, Kenntniß erhalten.

§ 10.

Die Seuchen, auf welche sich die Anzeigepflicht (§ 9) erstreckt, sind folgende:

1. Der Milzbrand.
2. Die Tollwuth.
3. Der Rotz (Wurm) der Pferde, Esel, Maulthiere und Maul-Esel.
4. Die Maul- und Klauenseuche des Rindviehs, der Schafe, Ziegen und Schweine.
5. Die Lungenseuche des Rindviehs.
6. Die Pockenseuche der Schafe.
7. Die Beschälseuche der Pferde und der Bläschenausschlag der Pferde und des Rindviehs.
8. Die Räude der Pferde, Esel, Maulthiere, Maulesel und der Schafe.

Der Reichskanzler ist befugt, die Anzeigepflicht vorübergehend auch für andere Seuchen einzuführen 2c.

§ 65, 2.

Mit Geldstrafe von 10 bis 150 Mark oder mit Haft nicht unter einer Woche wird, sofern nicht nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen eine höhere Strafe verwirkt ist, bestraft:

1. etc.
2. Wer der Vorschrift der §§ 9 und 10 zuwider die Anzeige vom Ausbruch der Seuche oder vom Seuchenverdacht unterläßt, oder länger als 24 Stunden nach erhaltener Kenntniß verzögert, oder es unterläßt, die verdächtigen Thiere von Orten, an welchen die Gefahr der Ansteckung fremder Thiere besteht, fern zu halten.
3. etc.

Wilhelmshaven, 1. Okt. 1887.

Der Hülfsbeamte des Königl. Landraths.

Bekanntmachung.

Zur Nachschau der am 9. und 10. September geimpften und im Nachschauungstermin am 16. und 17. Septbr. cr. nicht erschienenen Kinder wird hierdurch nochmals Termin auf

Sonnabend, 8. Okt. cr., Nachmittags 3 Uhr,

in der Wohnung des Kreisphysikus, Herrn **Dr. Schmidtmann**, Bismarckstraße 19, anberaumt.

Hierzu werden die Eltern resp. Pflegeeltern mit ihrem impfpflichtigen Kindern mit dem Bemerken geladen, daß im Falle Ausbleibens unnachsichtlich die gesetzlichen Strafen zur Anwendung gelangen werden.

Wilhelmshaven, 5. Oktober 1887.

Der Hülfsbeamte des Königl. Landraths.

Warnung.

Nachdem am 30. September cr. auf dem Oldenburgischen Gebiet in Neubremen eine Vergiftung von Menschen durch den Genuß von Meer-(Mies)-Muscheln stattgefunden hat, wird das Publikum hierdurch vor dem Genusse dergleichen Nahrungsmittel wiederholt gewarnt.

Wilhelmshaven, 4. Oktober 1887.

Der Hülfsbeamte des Königl. Landraths.

Verpachtung.

Im Auftrage des Herrn Bahnhofsrestaurateurs **Meents** in Wilhelmshaven habe ich die zur Zeit vom Hrn. Milchhändler **J. H. Ihnken** in Kopperhörn benutzten

Räumlichkeiten

nebst **Ländereien** zum 1. Mai 1888 auf mehrere Jahre zu verpachten und ersuche Reflektanten, mit mir in Unterhandlung zu treten.

Das Pachtobjekt eignet sich vorzüglich für einen Milchhändler oder Fuhrmann.

Heppens, den 4. Oktober 1887.

H. Reiners.

Verloren

eine goldene **Damenuhr** und ein **Portemonnaie** mit Inhalt auf der Bismarckstraße.

Abzugeben gegen gute Belohnung in der Exp. d. Bl.

Zum 1. November cr.

mehr. geräum. Wohnungen

mit allen Bequemlichk. zu vermiethen. **W. Mühlhoff,** Lehrer, Peterstr.

Landesbibliothek Oldenburg

Genehmigt durch Allerhöchste Ordre für den ganzen Umfang der Preußischen Monarchie!

Weseler Kirchbau-Geld-Lotterie. Ziehung schon morgen u. übermorgen. Keine Ziehungsverlegung.

Haupt-Treffer **40,0000 Mark, 10,000 Mark, 5000 Mark u. s. w.**

Die Ziehung findet ganz bestimmt diese Woche statt, ich erbitte mir daher Bestellung auf Loose umgehend.

LOOSE nur 3 Mk. und 50 Pf. für Porto und Gewinnliste versendet **F. A. Schrader,** Hannover, Große Packhofstr. 29.

Kleinster Treffer **30** Mark.

Oeffentlicher Vortrag
über
die Pflichten in unserer Zeit.
(Luc. 12, 35—38.)
Donnerstag, 6. d. M.,
Abends 8 Uhr,
im Saale der **Restauration zum Rathhaus** in **Belfort.**
Zutritt frei.
Dr. Paul Wigand.

Frische
Schell-Fische.
Ludw. Janssen.

Echte Haarlemer
Blumenzwiebeln
in prima Qualität und reicher Auswahl.
Steinmeyer & Wolckenhaar,
Blumenhalle, Roonstr. 84.

Tüchtige
Maler-Gehülfen
sucht
Georg Henke, Malermstr.,
Grenzstraße 26

Technicum Mittweida
— Sachsen. —
a) Maschinen-Ingenieur-Schule
b) Werkmeister-Schule.
— Vorunterricht frei. —

Zu vermiethen
eine **Unter-** und eine **Oberwohnung** zum 1. November.
Bismarckstraße 27.

Zu vermiethen
Königstraße 51 neben „Hotel Kronprinz" eine schöne
Wohnung
zum 1. November.
Preis 525 Mark per anno.
C. Schneider.

Zwei junge Leute können gutes **Logis** erhalten.
Bismarckstr. 55a, Thür 1.

Gutes Logis
für einen jungen Mann.
Mittelstraße 3.

Zu verkaufen
ein neuer Handwagen.
Neubremen, Mittelstraße Nr. 7.

Empfehle meine beiden kräftigen
Ziegenböcke,
ein- und zweijährig, **zum Decken.**
Deckgeld 50 Pfg.
Reinhold Schäpe, Irpshäuser.

Zu kaufen gesucht
eine **Ladeneinrichtung** für ein Colonialwaaren-Geschäft.
Näh. in der Exp. d. Bl.

Zu verkaufen
ein neuer großer kupferner **Waschkessel.**
H. Gerdes, Grenzstr. 38.

Eine zweite Ladung
bester
Donibristle-Haushaltungskohlen
trifft in den nächsten Tagen hier ein und empfehle ich solche zu unveränderten Preisen. — Bestellungen nehme von heute ab gerne entgegen.
B. Wilts.

Confirmanden-Anzüge
sowie
Herren- und Knaben-Anzüge
sind soeben in reichhaltiger Auswahl wieder eingetroffen und empfehle dieselben zu bekannten billigsten Preisen.
G. Priet, Neuheppens.

Wir empfehlen unser **sehr feines**
Lager-Bier
in Flaschen, 1/3 Liter Inhalt, 33 Stück für 3 Mk., in Gebinden von 10 Liter Inhalt an à Liter 0,20 Mk. — Wiederverkäufern gewähren entsprechenden Rabatt.
Bestellungen für uns werden auch bei **B. H. Meppen,** Roonstraße und **B. Wilts,** Oldenburgerstraße, entgegengenommen.
St. Iohanni-Brauerei.
Contor: Altestraße 4.

Bei Eröffnung der **Herbst-** und **Wintersaison** halten wir unser großes Lager der **neuesten** und **geschmackvollsten**
Putz-Artikel
sowie eine sehr große Auswahl in fertig garnirten
Damen- und Kinder-Hüten
von den einfachsten bis zu den feinsten Modellen zu bekannt billigen Preisen bestens empfohlen.
Geschw. Schuchmann,
Roonstraße 76.

Ueberzieher, Jaquetts, Unterziehzeuge,
Taillentücher und Kopftücher etc.
zu auffallend billigen Preisen bei
G. Priet, Neuheppens.

Gesucht
zuverlässige **Klempnergesellen** auf Bauarbeit.
L. Mößer.

Zu vermiethen
zum 1. November eine **Familienwohnung,** bestehend aus vier Räumen nebst Zubehör. Miethpreis 270 Mk.
Zu erfr. in der Exp.

Zu verkaufen
1 Sophatisch, 1 Glasschrank, 2 Bettstellen, davon 1 zweischläfrige, Alles neu.
G. Koopmann,
Neuenderneugroden.

Gesucht
ein gewandtes, mit guten Zeugnissen versehenes **Mädchen,** welches in sämmtlichen Hausarbeiten u. Wäsche erfahren ist.
Näh. in der Exp. d. Bl.

Zu verkaufen.
1 groß. Schneidertisch mit 9 schließbaren Schubladen und **1 starke Singer-Nähmaschine,** passend für Sattler, stehen billig zu verkaufen.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Zu vermiethen.
Das von Herrn Bäckermeister Engelhaupt bewohnte
Haus und Bäckerei
habe ich zum Antritt auf den 1. November zu vermiethen.
Belfort, im Okt. 1887.
Joh. Anton Lübben.

Mehrere Mädchen
mit guten Zeugnissen suchen Stellung zum 1. November. Näh. bei
Frau **Maßmann,**
Nachw.-Bureau.
Ferner habe ich im Auftrage eine Wohnung zum Preise von 350 M. zu vermiethen.

Hiermit fordere ich die Arbeiter **Ekstra** und **Sterndorf** auf, innerhalb acht Tagen ihre Sachen bei mir abholen zu lassen, widrigenfalls ich dieselben als mein Eigenthum ansehen werde.
Wwe. **Hiller,** Altestr. 21.

Ein möbl. **Zimmer** an 1 oder 2 junge Leute zu vermiethen.
Hinterstr. 15, Südseite.

Ein ordentliches tüchtiges
Dienstmädchen
wird zum 1. November gesucht von
Frau **B. Küchler,**
Roonstr. 89.

Holzverkauf
zu
Bahnhof Sande.
Am
Montag, 10. Okt., Nachm. 2 Uhr,
soll auf Ordre des Herrn **Lubinus** in Jever für fremde Rechnung eine per Bahn angebrachte Ladung
norweg. Dielen
3/4, 1 u. 1 1/4 Zoll stark, 4, 5, 6, 7, 8, 9 und 10 Zoll breit,
in diversen Längen und in schöner Qualität, öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkauft werden.
Liebhaber werden ersucht, sich zeitig einfinden zu wollen, da der vorgerückten Jahreszeit wegen pünktlicher angefangen werden soll.
Jever, 2. Oktober 1887.
M. U. Minßen.

Die Schweine-Vergantung für den Viehhändler F. Husemann aus Jever bei Siems, Sedan, am Donnerstag, d. 6 d. fällt aus.
H. Gerdes,
Auctionator.

Von heute an wohne ich in meinem hier neuerbauten Hause.
Neuende, 30. Sept. 1887.
H. Gerdes,
Auktionator.

Verloren
ein **Schieferhammer** auf dem Wege von der Schwimmbrücke nach Altheppens. Abzugeben bei
C. Rechter, Altheppens.

Logis für 1 Mann.
Heldt, Banterstr. 1.

Bürgerverein Neuende.
Monats-Versammlung
am
Sonntag, d. 9. Oktober,
Abends 6 Uhr,
im Lokale der Frau Wwe. Seetzen zu Schaar.
Tagesordnung:
1. Hebung der Beiträge.
2. Gründung einer Sterbekasse.
3. Verschiedenes.
Der Vorstand.

Verein der Gastwirthe
von
Wilhelmshaven und Umgegend.
Monats-Versammlung
am **Donnerstag, 6. Oktober cr.,** präzise 4 Uhr Nachmittags, beim Koll. C. Tiesler in Neuende.
Die Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gemacht.
Der Vorstand.

Theater in Wilhelmshaven.
(Kaisersaal.)
Donnerstag, 6. Okt. 1887.
Neu! Neu!
Die Schulreiterin.
Neu! Neu!
Lustspiel in 1 Akt von E. Pohl.
Vorher:
Der Vetter.
Lustspiel in 3 Akt. von R. Benedix.

Militair-Verein.
Donnerstag, 6. d. M.,
Abends 8 Uhr:
General-Versammlung
im Kaiser-Saal.
Der Vorstand.

Verein Humor.
Freitag, den 7. Oktober c.,
Abends 8 1/2 Uhr:
Außerordentliche General-Versammlung
Tages-Ordnung:
Wahl von Vorstandsmitgliedern.
Um zahlreichen Besuch wird gebeten.
Der Vorstand.

Techniker-Verein
Wilhelmshaven.
Versammlung
am
Donnerstag, den 6. Oktbr.,
Abends 8 1/2 Uhr,
im „Hof von Oldenburg".
Tages-Ordnung.
1. Geschäftliches.
2. Wahl eines neuen Vereinslokals.
3. Vortrag.
4. Fragekasten.
5. Verschiedenes.
Der Vorstand.

Wohlthätigkeits-Verein.
Donnerstag, den 6. Oktbr.,
Nachmittags 3 Uhr:
Monatliche Zusammenkunft
in
Burg Hohenzollern.
Der Vorstand.

Wilhelmshalle.
Heute:
Stammabendbrod:
Rothkohl m. Schweinerippen
à Portion 50 Pf.
Ernst Böke.

Die Beerdigung unserer lieben Mutter, der Wwe. M. Peters, findet Freitag, den 7. Oktbr., Nachmittags 3 Uhr, auf dem Friedhofe in Wittmund statt.
Die Hinterbliebenen.

Danksagung.
Für die Theilnahme bei dem schmerzlichen Verluste meines lieben Mannes sage ich hierdurch meinen herzlichsten Dank.
Wwe. Gronewald,
Neubremen.

Redaktion, Druck und Verlag von Th. Süß in Wilhelmshaven.

Hierzu eine Beilage.

Landesbibliothek Oldenburg

Beilage zu Nr. 234 des „Wilhelmshavener Tageblattes“.

Donnerstag, den 6. Oktober 1887.

Bernhard von Langenbeck †.

Aus Wiesbaden kommt die Trauerkunde von dem in vergangener Nacht durch Schlaganfall erfolgten Ableben des Altmeisters der deutschen Chirurgie, Bernhard von Langenbeck. In ihm, dem hochgefeierten Operateur und ausgezeichneten Lehrer, verliert die chirugische Wissenschaft ihre freudig anerkannte erste Autorität, das deutsche Volk einen seiner edelsten und reinsten Charaktere. Zu Hannover am 9. November 1810 geboren, entstammte er einer Medizinerfamilie. Sein berühmter Oheim, der Göttinger Anatom und Chirug, war zugleich sein bestimmender Lehrer und Leiter. Nach kurzem Wirken Professor in Kiel wurde er am 3. Mai 1848 als Nachfolger Dieffenbachs Professor der Chirurgie und Direktor der chirurgischen Klinik zu Berlin. Wie er hier als Forscher, Lehrer und Operateur vierunddreißig Jahre lang segensreich gewirkt, bis er im Juli 1882 in vielleicht allzu peinlicher Pflichttreue seine Kräfte zum Lehren nicht mehr für ausreichend hielt, ist noch in allen Kreisen Berlins in dankbarer, frischer Erinnerung. Seine Hauptverdienste — er hatte deren so viele! — betreffen die anaplastische Chirurgie und die Lehre von der Resektion bei Schuß- und Stichwunden. Auf dem ersten Gebiet erwies er sich als genialer Nachfolger Dieffenbachs in der Beseitigung jener furchtbar entstellenden Mißbildungen und Narbenbildungen, die namentlich das menschliche Antlitz verunzieren. Durch die Lehre von den Resektionen wurde er ein rettender Engel für alle die Armen, die bisher der Amputation, der völligen Abtrennung eines ganzen Gliedes, unterworfen wurden und nun mit der Resektion, dem Herausschneiden eines Knochenstückes, meist eines Gelenkes, davonkamen. Bereits im 1864er Kriege gegen Dänemark wandte er dies Verfahren mit großem Erfolg an. Seine segensreiche Thätigkeit ward bald darauf durch Erhebung in den Adelstand und seine Ernennung zum Generalarzt der preußischen Armee anerkannt. Als solcher begleitete er dieselbe 1866 zum österreichischen und 1870 zum französischen Feldzuge. „Ich bin stets ein Vertreter der konservativen (erhaltenden) Chirurgie gewesen“, mit diesen Worten nahm er Abschied von seinen Schülern, in dem schönen Neubau des Klinikums, den er so eifrig betrieben hatte und eben vollendet sah. Als Operateur war er von unübertroffener Sicherheit und Eleganz. Seine Fachgenossen erkannten seine geniale Ueberlegenheit willig an. Die Gesellschaft für deutsche Chirurgie, deren Begründung sein Werk war, wie die Berliner Medizinische Gesellschaft wählten ihn stets zum Vorsitzenden, später, als er sich in sein Tuskulum zu Wiesbaden zurückzog, zum Ehrenpräsidenten. Sein Erscheinen in diesen Gesellschaften war in den letzten Jahren stets ein freudig begrüßtes Ereigniß. Mit Bedauern vermißte man ihn beim letzten Chirurgen-Kongreß, von dem ihn der Tod seiner treuen Gattin und eigenes Augenleiden fern hielt. Als Mensch war er von vollendeter Liebenswürdigkeit, maßvoll und voll natürlicher Anmuth selbst in seinen blutigsten Verrichtungen. Selten hat ein Mann so viel Liebe und Verehrung zugleich bei seinen Fachgenossen und dem großen Publikum aller Kreise genossen, wie der nunmehr Verewigte, dessen sprechendes Abbild die hiesige Klinik, in Marmor gemeißelt, schmückt. (Post.)

Schiffsbewegungen.

(Datum vor dem Orte bedeutet Ankunft daselbst, nach dem Orte Abgang von dort.)

S. M. Krzr. „Adler“ 6/8. Sydney 25/8. (Poststation: Sydney [Australien].) S. M. Krz. „Albatroß“ 8/9. Cooktown. S. M. S. „Ariadne“ 5/9. Madeira 1/10. (Poststation: Bahia [Brasilien].) S. M. Knbt. „Cyclop“ 24/8. St. Thome 27/8. (Poststation: Kamerun.) S. M. Vermessgsfhrzg. „Drache“ 10/8. Wilhelmshaven. (Poststation: Wilhelmshaven.) S. M. Av. „Greif“ Kiel 11/9. — 15/9. Kiel. (Poststation: Kiel.) S. M. Krzr. „Habicht“ 31/5. Kamerun — 9/9. St. Paul de Loanda 17/9. (Poststation: Kamerun.) S. M. Knbt. „Hyäne“ 6/9. Horta (Fayal) 8/9. — 17/9. Plymouth 21/9. — 28/9. Kiel. (Poststation: Kiel.) S. M. Knbt. „Iltis“ 6/8. Amoy. (Poststation: Hongkong.) S. M. Fhrzg. „Loreley“ 9/9. Constantinopel (Poststation: Constantinopel.) S. M. S. „Luise“ 9/9. Kiel. (Poststation: Kiel.) S. M. Krzr. „Möwe“ 3/9. Aden 2/10. (Poststation: bis 7/10. Zanzibar, vom 8/10. ab Natal. [Durban. Ostafrika].) S. M. Panzrfhrzg. „Mücke“ 2/8. Wilhelmshaven. (Poststation: Wilhelmshaven.) S. M. Kreuzer „Nautilus“ 15/8. Zanzibar. (Poststation: Zanzibar.) S. M. S. „Niobe“ 14/9. Kiel. (Poststation: Kiel.) S. M. S. „Nixe“ 17/9. Wilhelmshaven. (Poststation: Wilhelmshaven.) S. M. S. „Oldenburg“ 13/9. Kiel. (Poststation: Kiel.) S. M. Vermessgsfhrzg. „Pommerania“ 23/9. Kiel. (Poststation: Kiel.) S. M. Knbt. „Wolf“ 10/8. Newthwang 22/9. — 25/9. Chefoo. (Poststation: Hongkong.) Kreuzergeschwader: S. M. S. „Bismarck“ (Flaggschiff), „Carola“, „Olga“, „Sophie“ 19/8. Apia. (Poststation: Sydney [Australien].) Schulgeschwader: S. M. S. „Stein“ (Flaggschiff), „Moltke“, „Gneisenau“, „Prinz Adalbert“ 3/9. Wilhelmshaven. (Poststation: bis 6/10. Vorm. nach Plymouth, vom 6/10. Mittags ab nach Lissabon.) S. M. Torpedodivisionsboot „D 1“ 14/9. Kiel. S. M. Torpedoboote „Kühn“, „Schütze“, „Vorwärts“ Kiel 23/9. — 25/9. Wilhelmshaven. S. M. Torpedoboote „Scharf“ und „S 2“ Kiel 28/9. S. M. Torpedoboot „S 7“ 13/9. Kiel. S. M. Torpedoboot „S 8“ Wilhelmshaven 15/9. S. M. Torpedoboote „S 9“ und „S 10“ Wilhelmshaven 22/9. — 28/9. Kiel. S. M. Torpedoboot „S 32“ 23/9. Kiel. S. M. Torpedoboot „S 38“ Danzig 29/9. Dampfer „Hohenzollern“ mit der abgelösten Besatzung S. M. S. „Olga“ („Bismarck“ und „Sophie“) 16/9. Antwerpen 17/9. — 19/9. Bremerhaven. Dampfer „Hohenstaufen“ mit der abgelösten Besatzung S. M. Krzr. „Adler“ und „Möwe“ 18/9. Aden 18/9. Dampfer „Sachsen mit dem Ablösungskommando für S. M. Krzr. „Möwe“ 17/9. Aden.

Volkswirthschaftliches

Die Ausfuhr von Steinen zu den Zollanschlußbauten in Bremen und Hamburg sind gegenwärtig hier recht rege. Außer kleineren Fahrzeugen, welche seit einiger Zeit diesen Export unterhielten, ladet hier augenblicklich noch ein großes Bremer Schleppfahrzeug etwa 160,000 Steine von der Ziegelei in Atens. Das Schiff wird demnächst unter Assistenz eines Schleppdampfers die Reise nach Hamburg antreten.

Altena. 1. Okt. Von den Schmalspurbahnen des Kreises Altena wurde die in weniger als Jahresfrist von der Firma Sönderop & Co. erbaute Theilstrecke Altena—Lüdenscheid heute, nachdem die landespolizeiliche Abnahme am 21. Sept. zu keinerlei Ausstellungen Veranlassung gegeben, eröffnet.

Brüssel, 30. Sept. (Postbeförderung.) Etoile Belge meldet, die deutsche und englische Postverwaltung seien überein gekommen, infolge unpünktlichen Postdienstes der Ostender Linie auch die süddeutsche Post über Vlissingen zu befördern. Der Generaldirektor Gife sei nach London gereist, um die englische Regierung womöglich umzustimmen.

Kunst und Wissenschaft.

Der berühmte Maler Louis Gaillait, einer der hervorragendsten Künstler der modernen niederländischen Schule, Schöpfer des bekannten Gemäldes „Die Pest in Tournai“, liegt an einer Lungenentzündung schwer krank darnieder. Bei dem hohen Alter des Kranken, welcher im 78. Lebensjahre steht, giebt sein Zustand zu den größten Befürchtungen Anlaß.

Göttingen. Die Königliche Gesellschaft der Wissenschaften hierselbst theilt mit, daß in einer Abhandlung des Prof. Angerer in München der Nachweis geführt wird, daß Lösungen von Sublimat in gewöhnlichem, nicht destillirtem Wasser für antiseptische Zwecke dauernd haltbar gemacht werden können, wenn dem Wasser ein dem Sublimat gleiches Gewicht an Kochsalz zugefügt wird. (Bekanntlich zersetzen sich Lösungen von Sublimat in gewöhnlichem Brunnenwasser nach einiger Zeit unter Ausscheidung unlöslicher Oxychloride.) Um das sehr beschwerliche Mitführen großer Flüssigkeitsmengen im Kriege zu vermeiden, könnte man sich hiernach darauf beschränken, festes Sublimat mitzunehmen und dasselbe an Ort und Stelle nebst der nöthigen Menge Kochsalz im Brunnenwasser aufzulösen. Zu diesem Zwecke hat Prof. Angerer Pastillen aus bestimmten Theilen Sublimat und Kochsalz bereiten lassen, welche die Herstellung einer haltbaren antiseptisch wirkenden Flüssigkeit überall, wo sich Brunnenwasser findet, auf die bequemste Weise zu ermöglichen bestimmt sind. Bei der hervorragenden Bedeutung der Sache für die Kriegschirurgie hat der Direktor unseres chemischen Laboratoriums, Prof. Viktor Meyer, über obige Angaben Versuche angestellt, welche zweifellos bestätigen, daß das Kochsalz eine sehr bedeutende konservirende Wirkung auf die Lösungen in offenen oder lose verschlossenen Gefäßen ausübt.

Gerichtssaal.

Halle, 27. Sept. (Unschuldig verurtheilt.) Auf S. M. „Gneisenau“ diente vor einigen Jahren u. A. der Vollmatrose Beige aus Giebichenstein gebürtig. In Kapstadt nahm Beige nebst mehreren Genossen Urlaub, um an das Land zu gehen. In einem Hause kam es zwischen einem anderen Matrosen und einem Eingeborenen, einem Mulatten zu einem Streit, in dessen Verlauf der Mulatte erstochen wurde. Der bei dem Streite unbetheiligte, aber am Thatorte verhaftete Beige wurde von den englischen Gerichten wegen Todtschlages zu 15 Jahren Zwangsarbeit in einer englischen Strafkolonie verurtheilt. Von dieser Strafe hat B. 1 Jahr verbüßt, worauf sich seine Schuldlosigkeit herausgestellt und er am 90. Geburtstag des Kaisers auf Befehl der Königin von England in Freiheit gesetzt wurde. Jetzt dient Beige auf S. M. S. „Bismarck“.

München, 28. Sept. (Das Gericht und die jüdischen Feiertage.) Bei dem Schöffengericht kam heute der Fall vor, daß einer der Vorgeladenen, ein Israelit, die Ableistung des Eides verweigerte im Hinblick auf den heutigen großen Festtag der Israeliten. Das Gericht erkannte die Weigerung für berechtigt an und vertagte die betreffende Verhandlung.

Elberfeld, 30. Sept. (Prozeß Thümmel.) Nach der Westd. Ztg. steht zur Verhandlung über die von den Angeklagten im Prozesse Thümmel eingewendete Revision Termin vor dem Reichsgericht auf den 13 Okt. Vormittags 9 Uhr an.

Vermischtes.

Neuwied, 30. Sept. Bei der heute hier abgehaltenen anderweiten Wahl zweier Landtagsabgeordneten wurden Geh. Regierungsrath Dr. Dünkelberg in Bonn (natl.) mit 244 und Rentner Dietz in Neuwied (natl.) gleichfalls mit 244 Stimmen gewählt. Die vom Centrum aufgestellten Gegenkandidaten, Geh. Oberjustizrath Rintelen und Gutsbesitzer v. Bleuten, erhielten der erstere 221, der letztere 220 Stimmen.

— (Die Dampfer der Welt.) Die Zahl der auf der ganzen Welt existirenden Dampfer wurde im verflossenen Jahre auf 9969 mit einem Tonnengehalt von 10531843 To. geschätzt. Die korrespondirende Zahl der Dampfer im Jahre 1885 auf 9642, mit 10291241 To. Die Zahl 9969 pro 1886 setzt sich zusammen aus: 8198 eiserne Dampfer, mit 8911406 To., Stahldampfer 770, mit 1206962 To., Kompositschiffe 109, mit 380655 To. Von den 1885 schwimmenden Dampfern gehörten 5792, mit 6595871 To. England und seinen Kolonien. Von den übrigen Dampfern kommen auf Deutschland 579, auf Frankreich 500, auf Spanien 401, auf die Vereinigten Staaten 400, auf Norwegen 287, auf Italien 173, auf Holland 152, auf Brasilien 141, auf Japan 105, auf Griechenland und die Türkei je 82, auf China und Portugal je 27, auf Hawaii 21, auf Mexiko 15, auf Belgien 68, auf Chile und Argentina je 43, außerdem 50 Dampfer auf verschiedenen kleineren Staaten. Die Zahlen ergeben das Resultat, daß die Anzahl der Dampfer, trotz der Depression, welche im Dampfschiffsverkehr herrscht, im vorigen Jahre dennoch um 327 gestiegen ist.

— (Elektrische Beleuchtung der russischen Eisenbahnwagen.) Der russische Minister für Handel und Verkehr hat eine Kommission berufen, welche das beste System der elektrischen Beleuchtung für Eisenbahnwagen prüfen und wählen soll. Die Versuche sollen auf der Nikolajeff-Bahn vorgenommen werden und nicht länger als einen Monat dauern. Die Südrussische Eisenbahngesellschaft hat bereits das elektrische Licht für alle Züge, welche zwischen Odessa und Rieff laufen adoptirt, während dasselbe in kaiserlichen Separatzügen bereits seit einiger Zeit eingeführt ist.

— (Dreihundert Soldaten ertrunken.) Ein Telegramm aus Shanghai meldet von einer entsetzlichen Schiffskatastrophe, die vor wenigen Tagen bei den Fischerinseln stattgefunden hat. Ein chinesischer Kriegs-Transportdampfer scheiterte, wie dem Extrabl. berichtet wird, in Shanghai, eben als ein Unwetter sich erhob, und sank unter. Der Kapitän und die Schiffs-Offiziere, durchweg Engländer, und die gesammte, aus dreihundert chinesischen Soldaten bestehende Bemannung des Schiffes ist ertrunken. Wie es heißt, soll der Transportdampfer schon seit längerer Zeit schadhaft gewesen sein; der Kapitän hatte sich auch geweigert, die Fahrt anzutreten. Der Hafenadmiral von Shanghai bestand jedoch auf der Fahrt und ließ die Soldaten einschiffen. Es kam zu einem fürchterlichen Auftritte, und als der Kapitän den Befehl zum Klarmachen gab, ließ er die Schiffsflaggen auf Halbtopp hissen, was in der Flaggensprache „Trauer und Tod“ bedeutet. Das Schiff konnte dem Sturme nicht widerstehen und sank.

Köln, 28. Sept. (Konvikt.) Wie verlautet, beabsichtigt Erzbischof Crementz in Neuß ein Konvikt für 100 Gymnasialschüler zu errichten. Eine dortige Dame hat dem erzbischöflichen Stuhl das erforderliche Grundstück zum Geschenk gemacht.

Wischwill, 30. Sept. (Ein merkwürdiger Aberglaube) ist noch unter manchen ländlichen Bewohnern litauischer Abkunft verbreitet, nämlich der, daß durch Sprechen von Zauberformeln an einem frischen Grabe, Hineinstecken mit einem Stock und Vergrabung von Gegenständen in dasselbe, Krankheiten und sonstiges Unglück gebannt werden können. Dieser Aberglaube ist die Ursache zu der schweren Erkrankung einer hiesigen Besitzersfrau im hiesigen Kirchspiel geworden. Dem Grundbesitzer L. zu K. war nämlich in diesem Frühling ein Töchterchen gestorben, auf deren Grab Schulfreundinnen einen Strauß steckten. Als nach einiger Zeit behufs Einsetzung eines Kreuzes der Strauß fortgenommen werden sollte, fand die Mutter des Kindes unter dem Strauße drei zusammengerollte Läppchen, welche zu oben genanntem Zwecke eingegraben waren. Von Schauder und Schrecken erfaßt, fiel sie gleich darauf in eine schwere Krankheit, die nun bereits acht Wochen anhält und die weder der besten Pflege noch der ärzlichen Behandlung weichen will.

— Wilhelm's Fahrplan ist wiederum pünktlich vor dem 1. Oktober erschienen und fanden darin die auf Seite 4 aufgeführte bedeutende Anzahl neueröffneter und noch zu eröffnender Bahnen Aufnahme. — Durch Späterlegen des letzten Zuges von Berlin nach Dresden wurden mehrere Anschlüsse ermöglicht, z. B. an Hamburg 4.5 Nachm., in Wien 2.35, anstatt via Oderberg erst 4.10 Nachm. in Wien; desgleichen Rückfahrt. Doch ist man genöthigt, in Berlin vom Anhalter nach dem Lehrter Bahnhof zu fahren resp. zu gehen. — Im Uebrigen wurde alles auf's Sorgfältigste revidirt und dürfte der Fahrplan annähernd fehlerlos sein. — Der Zweck des Büchelchens ist, ein stetes Mitsichführen zu ermöglichen. Erst dann, wenn ein Jeder es so unentbehrlich findet, wie Uhr oder Portemonnaie, hat es sein Ziel erreicht.

Standesamtliche Nachrichten
der Gemeinde Bant
vom 1. bis 30. September.

Geboren ein Sohn: dem Schlosser R. Belger, dem Schlosser F. J. Haedicke, dem Kesselschmidt J. J. Klinge, dem Bautechniker B. Hoffmann, dem Arbeiter C. W. Zinnel, dem Tischler H. F. L. Söchting, dem Maschinenbauer L. H. Manuchni, dem Werftarbeiter H. A. H. Busch, dem Maler F. Th. Hemmen, dem Bäckermeister M. C. Henning, dem Maurer J. D. Brinkmann, dem Schiffbauer C. F. W. Schepler, dem Schlosser F. Haselow, dem Werftarbeiter G. A. Müller, dem Schiffbauer L. H. Ch. Müller, dem Schlosser J. C. E. Isenberg, dem Schmied D. Wilken, dem Schiffbauer J. C. L. Kriegesmann, dem Tischler H. A. A. Kiel, dem Schlosser J. H. F. A. Weidemann. Eine Tochter: dem Maurer E. N. T. Kleinert, dem Matrosen A. L. F. Köhn, dem Schmied N. E. Thiel, dem Arbeiter C. H. Böhm, dem Arbeiter E. A Rüster, dem Werftarbeiter G. O. Traugott, dem Zimmermann Ch. M. Behrends, dem Schmied E. Th. G. Pohlmann, dem Werftarbeiter G. Behrens, dem Werftarbeiter H. Kappe, dem Schiffbauer J. Schunck, dem Schlosser F. W. A. Ebeling, dem Arbeiter C. R. Dureck, dem Buchdrucker A. Dartsch, dem Maurer E. M. S. Herrscher. Außerdem wurde eine außereheliche Geburt (Knabe) angemeldet.

Aufgeboten: der Apotheker A. W. Wessel zu Bant und A. A. Kirchhoff zu Aurich, der Schiffbauer B. H. Bosteen zu Bant und H. M. M. E. Jakobs zu Grünekamp, der Dreher C. H. Winkler und A. M. J. Simon, beide zu Bant, der Maurer J. H. Klose zu Neuende und E. S. Bornwasser zu Bant, der Schlosser L. J. J. C. Rode und G. C. Klöker, beide zu Bant.

Eheschließungen: Der Werftarbeiter A. C. Sondermann und M. Ch. Booms, beide zu Bant, der Schmied E. E. Lucas und H. B. Durek, beide zu Bant, der Zimmermann C. J. W. Müller und Ww. A. M. Ch. Vogel, geb. Hardewigs, beide zu Bant.

Gestorben: Sohn des Werftarbeiters J. C. H. Kuske 1 J. 8 M. 8 T. alt, die Ehefrau A. M. Anders, geb. Hinrichs 30 J. 11 M. 8 T. alt, Tochter des Schiffbauers J. H. F. Günther 24 T. alt, Sohn des Handlangers J. J. Th. Trippe 1 M. 20 T. alt, Sohn des Kesselschmieds H. F. W. Peter 11 M. 6 T. alt, Tochter des Werftarbeiters G. O. Traugott 1 T. alt, der Arbeiter A. Lortz 35 J. alt, der Gemeindediener J. Helm 77 J. alt, die Dienstmagd A. A. H. M. Hector 21 J. 7 M. 15. T. alt, Sohn des Schiffbauers L. H. Ch. Müller 3 T. alt, eine unehelicher Sohn 4 M. 28 T. alt, Sohn des Schiffbauers C. F. W. Schepler 10 T. alt, Sohn des Schlosser T. S. de Groot 2 M. 21 Tage alt.

Farbige Seidenstoffe v. Mk. 1.55 bis 12.55 p. Met. (ca. 2000 versch. Farb. u. Dess.) Atlasse, Faille Francaise, „Monopol“, Foulards, Grenadines, Surah, Sat. merv., Damaste, Brocatelle, Steppdecken- u. Fahnenstoffe, Ripse, Taffette etc. — vers. roben- und stückweise zollfrei in's Haus das Seidenfabrik-Depot **G. Henneberg** (K. u. K. Hofl.) **Zürich.** Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Landesbibliothek Oldenburg

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zu öffentlichen Kenntniß gebracht, daß bei **Schadenfeuer** fortan — mit Genehmigung des Kaiserlichen Kommandos der Marinestation der Nordsee — außer den bisherigen Feuersignalen auch noch eine Glocke der Elisabethkirche in kurzen, einzelnen Schlägen angeschlagen werden wird.

Dies Anschlagen dauert nur bis zum Zeitpunkte der völligen Aufnahme des Feuerlärms. Auf dieses lediglich von der Polizei ausgehende Signal haben die Spielleute der Feuerwehr den Feuerlärm — wenn er noch nicht aufgenommen ist — sofort aufzunehmen und die Einwohner-Hülfs-Löschcorps sich auf ihren Alarmplätzen zu versammeln, wenn dieselben sich nicht schon vorher daselbst versammelt haben.

Wilhelmshaven, 29. Sept. 1887.

Der Hülfsbeamte des Königl. Landraths.

Bekanntmachung
betreffend
Wildhandel.

Es ist vorgekommen, daß eine **Mehrheit** von Wild nur durch **einen** Wildlegitimationsschein legitimirt auf hiesigem Markte feilgeboten worden ist. — **Verkäufer** und **Käufer** werden hierdurch nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß dies nach den §§ 1 und 9 der Polizeiverordnung vom 8. März 1887 nicht statthaft ist, vielmehr für **jedes einzelne** Stück Wild, an welchem diese Legitimation fehlt, nach § 10 Absatz 2 a. a. O. eine **Mindeststrafe** von je 3 Mark diesseits festgesetzt werden **muß**. — Da der Wildlegitimationsschein nach § 9 Absatz 1 a. a. O. erst in der **Wohnung** von dem Wilde entfernt werden darf, so würde ein jeder **Käufer** von Wild, welchem dieser Legitimationsschein fehlt, für jedes Stück eine Mindestraf von 3 Mk. zu erleiden haben, sobald derselbe auf der Straße von einem der mir unterstellten Beamten mit solchem Wilde betroffen wird.

Wilhelmshaven, 1. Oktbr. 1887.

Der Hülfsbeamte des Königl. Landraths.

Verkauf.

Meinen **Platz in der Westermarsch bei Norden** beabsichtige ich zum Antritt auf 1. Mai 1889 unter der Hand **zu verkaufen.** Reflektanten wollen mit mir unterhandeln.

Die Hälfte des Kaufgeldes kann zur ersten Hypothek dem Käufer belassen werden.

Falls in den nächsten Tagen ein annehmliches Gebot nicht erfolgt, werde ich den Platz wieder verpachten.

Aurich, den 4. Oktober 1887.

Frau Apotheker ***Plagge.***

Original-Champooing-Bay-Rum

ist das **einzige absolut unfehlbare Kopfwasser,** selbst wenn alles andere gegen Haarausfallen und Kahlköpfigkeit versagte, welches **in acht Tagen** das Ausfallen der Haare vollständig beseitigt und einen **üppigen Nachwuchs** hervorbringt. **Kopfschuppen verschwinden schon über Nacht.** Preis Originalflasche = 1,20 u. 2,00 Mk. Zu haben bei **W. Morisse,** Grosses Haus.

Ein junges, gebild. Mädchen aus guter Familie, musik., sucht Stellung als Gesellschaft. od. Stütze d. Hausfrau, würde auch gern die Schulaufgaben kl. Kinder beaufsicht. Gehalt weniger beanspr. als Familienanschluß. Off. unt. R. 6428 an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Die gegen Frau **Winzek** ausgesprochene Behauptung, daß sie in einem Beleidigungs-Prozesse falsche Aussagen gemacht, nehme ich hiermit zurück und erkläre, daß ich den anderen beleidigenden Ausspruch überhaupt nicht gethan habe.

Frau **Stadelmann.**

Georg Reich,
Bismarckstraße 10
empfiehlt in reichhaltiger Auswahl bei niedrigster Preisstellung:
Neuheiten in Kleiderstoffen
nebst Besätzen,
Kleiderflanelle, Hemdenflanelle, Parchend, Warps etc.
Eine Parthie Kleiderstoff-Reste unter Preis.

Atelier für Zahnkranke, Wilhelmshaven, Filiale Jever von **A. Kramer, Zahntechniker,** Wilhelmstr. 8.

Mitaussteller der Collectiv-Ausstellung des Vereins deutscher Zahnkünstler, welchem auf der Hygieneausstellung Berlin 1882/83 die silberne Medaille zuertheilt wurde. Empfehle mich zu allen vork. Zahn-Operationen (schmerzlose Extraction), Einsetzen künstlicher Gebisse, mit und ohne Gaumenplatte, so auch einzelner Zähne auf die Wurzel, Beseitigung von Wolfsrachen und sonstigen Gaumendefekten, Plombirungen aus allen zur Zeit gebräuchlichen Massen, Regulirung schiefgewachsener Zähne, sowie zur gänzlichen Beseitigung der Zahnschmerzen.

Sprechstunden mit Ausnahme Dienstags Morgens von 8—1 Uhr, Nachm. von 3—7 Uhr.

Prüfet Alles und behaltet das Beste!

Zur jetzigen Jahreszeit empfehle als hochfein altes, abgelagertes
Lager- und Exportbier
aus der ältesten und bestrenommirten Brauerei Ostfrieslands, der **Ostfriesischen Actien-Brauerei,** vorm. **E. E. Buss** in **Aurich,** und zwar:
in 1/1 Champagnerflaschen **Lagerbier** 20 Pf., **Exportbier** 25 Pf. per Flasche,
in 1/3 Literflaschen **Lagerbier** 20 Pf., **Exportbier** 25 Pf. per 2 Fl.
in Fässern **Lagerbier** 20 Pf., **Exportbier** 25 Pf. per Liter.
Aufträge von 3 Mk an werden prompt frei ins Haus ausgeführt.

C. J. Arnoldt,
Wilhelmshaven und Bant.

Erwarte in den nächsten Tagen eine Schiffsladung
Lochgelly-Kohlen.
Bestellungen erbeten.
R. Notzke, am Bahnhof.

Der beste lösliche Cacao
ist
Blooker's holl. Cacao

derselbe ist mit vielen goldenen Medaillen prämiirt, von wissenschaftlichen Autoritäten empfohlen, überall vorräthig.

Es wird dringend vor den vielen, jetzt mit marktschreierischer Reklame in den Handel gebrachten geringeren Qualitäten gewarnt. Alle Unterschiebungen andrer Marken statt der unsrigen, sowie die Herabsetzung unsrer Marke geschieht nur, um geringere Sorten an den Mann zu bringen und werden wir in derartigen Fällen gerichtlich einschreiten.

Blooker's Cacao ist nur ächt in Büchsen und Düten mit unsrer Schutzmarke, siehe unten.

Wer zum ersten Mal Cacao kauft, fordere nur Blooker's holländischen Cacao, da er sonst als Nichtkenner leicht eine geringere Waare bekommt, welche ihren Zweck vollständig verfehlt.

Wenn Blooker's Cacao an einem Platz nicht zu haben, so wird derselbe von unserm Engros-Lager in Berlin (siehe untenstehend) zu Detailpreisen unter Nachnahme an Private versandt. Sollte sich bei einer solchen Bestellung herausstellen, dass an dem betr. Platz dennoch ein Depositär, so wird die Bestellung diesem zur Ausführung übergeben.

Schutz-Marke. **J. & C. Blooker,**
Hofl. S. M. des Königs von Spanien
Amsterdam.

Engroslager in Berlin bei Wilhelm Ludwig Schmidt NW., Schiffbauerdamm 16.

Ich übergab dem Herrn **H. Begemann** in Bant den Alleinverkauf für Wilhelmshaven, Jever und Umgegend meiner überall mit Erfolg eingeführten
Bremer Zündsteine.
Dieselben dienen zum schnellen, sicheren, bequemen und reinlichen Anmachen des Feuers.

Hochachtungsvoll
Aug. Wilstein,
Zündstein-Fabrik, Bremen.

Bezugnehmend auf obige Annonce halte ich **Zündsteine** allen Herren Wiederverkäufern sowie Privaten bestens zu billigsten Preisen empfohlen.

Hochachtungsvoll
H. Begemann, Bant.

Die
Dampf-Kaffeebrennerei
von
A. ZUNTZ sel. Wwe.
Bonn. Berlin. Antwerpen.

gegründet 1837. gegründet 1837.

Hof-Lieferant,

bringt ihre Spezialitäten:
gebr. Java-Kaffee's
Ia. Qualität à Mark 2,00
IIa. dto. à „ 1,80
guter gebr. Haushalts-Kaffee à Mark 1,60

in ganz Deutschland rühmlichst bekannt durch Preiswürdigkeit, vorzüglichen Geschmack und Ausgiebigkeit in empfehlende Erinnerung.

Alleinige Niederlage in **Wilhelmshaven** bei Hrn. **Gebr. Dirks.**

Proben gratis!

Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co. in Dresden beseitigt sofort alle Sommersprossen, erzeugt einen wunderbar weissen Teint und ist von höchst angenehmem Wohlgeruch. Preis à Stück 50 Pfg. Zu haben bei **W. Morisse,** Grosses Haus.

Gesucht
ein schulfreies Mädchen für den Nachmittag.
Werftspeisehaus.

Gründlichen **Klavier-, Violin-, Zither-** und **Gesang-Unterricht** nach bewährter Methode, (prima Referenzen) ertheilt **Frank,** gepr. Musiklehrer, Bant, Nordstr. 14, an der Bahn.

Zu vermiethen
per sofort oder zum 1. November
1 Wohnung.
Preis 700 bis 775 Mk.
Roonstraße 101.

Eine gut empfohlene
Haushälterin
sucht zum 1. Nov. Stellung.
Off. an die Exp. d. Bl.

Gesucht
1 Dienstmädchen und
1 Mädchen für Tagesstunden.
Hempels Hotel.

Gesucht
auf sofort ein junges **Mädchen** für die Vormittagsstunden.
Wallstraße 24b I.

Wegen Versetzung habe meine bis jetzt innehabende
Wohnung
(Marktstr. 45 belegen) zum 1. Nov. zu vermiethen. **Volkmann.**

KRIEGER- u. KAMPF- GENOSSEN- VEREIN WILHELMSHAVEN.

General-Versammlung
am
Mittwoch, den 5. Oktober,
Abends 8½ Uhr,
im Vereinslokale.

Tages-Ordnung.
1. Geburtstagsfeier S. K. K. Hoheit des Kronprinzen.
2. Neudruck der Statuten und Aenderung einiger Paragraphen.
3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Kamerad **Liebig** ist zum Bezirksvorsteher des Bezirks 4 ernannt.

Wilhelmshavener
Schiess-Verein.

General-Versammlung
am
Mittwoch, den 5. Oktober
im
Lokale des Hrn. Schramm.

Tages-Ordnung.
1. Wintervergnügen betreffend.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Schach-Club.
Heute Donnerstag:
Spiel-Abend.
Der Vorstand.

Den Inhoffen'schen gebrannten
Café
hält wieder stets vorräthig
Ludw. Janssen.

Confirmanden-Schuhe
und
Stiefeln
empfiehlt
J. G. Gehrels.

Frische
Schweinsköpfe
bei Abnahme von halben Köpfen à Pfund 20 Pf.
empfiehlt
E. Langer,
Neuestraße 10.

Zu vermiethen
auf sogleich oder später an ein oder zwei Herren eine
möbl. Stube mit Kammer.
Bismarckstraße 59, 1 Tr.

Gutes Logis
für 1 oder 2 junge Leute.
Ww. Stelzer,
Bismarckstr. 35, am Park.

Auf sofort oder 1. November eine
Oberwohnung,
bestehend aus 3 Räumen, zu vermiethen.
H. Nannen, verl. Gökerstr. 16

Zu vermiethen
fein möblirte Zimmer.
Friederichstr. 7.

Redaktion, Druck und Verlag von Th. Süß in Wilhelmshaven.

Landesbibliothek Oldenburg